



Staatliches Schulamt Offenburg





# L:IKE-Reihe GMS

begleitend für Schulen auf dem Weg in Richtung GMS/ Individualisierung



**Staatliches Schulamt Offenburg**

**Modul 5: Lerncoaching und Leistungsbewertung**  
**20. März 2014, 8.30 – 16.00 Uhr**  
**Gewerbeakademie Offenburg**

**Leitung:**

Christina Beilharz (FBU SSA OG), Frank Haberer (FBU SSA OG), Silja Klei (FBS RP Freiburg)



Staatliches Schulamt Offenburg



# Tagesprogramm

08.30 – 10.00 Uhr	Begrüßung, Rückblick Lernkulturwandel Kompetenzorientierung Rolle als Lehrkraft
<b>10.00 – 10.30 Uhr</b>	<b>Kaffeepause</b>
10.30 – 11.45 Uhr	Lernen in einer Lernlandschaft Arbeit mit Kompetenzrastern Dokumentation (Lernagenda)
<b>11.45 – 12.45 Uhr</b>	<b>Mittagspause</b>
12.45 – 14.15 Uhr	Lerncoaching
<b>14.15 – 14.45 Uhr</b>	<b>Kaffeepause</b>
14.45 – 15.45 Uhr	Leistungsbewertung
15.45 – 16.00 Uhr	Rückmeldung und Abschluss



# Kontaktaktivität: Namensschild

<p>Schulname/<u>Schulort</u>:</p>   <p>Drei (besondere) Merkmale Unserer Schule:</p>	<p>Meine schönstes, überraschendstes... Erlebnis im Zusammenhang mit „veränderter Lernkultur“ ...</p>
<p>Das blieb mir vom letzten Modul in Erinnerung...</p>   <p>Dazu habe ich noch Fragen...</p>	<p>Das haben wir an unserer Schule schon umgesetzt...</p>

Name:



# Auswertung der letzten Rückmeldung

- Austausch im Schulteam
- viele Anregungen
- Materialien
- zu theorielastig
- wenig Praxisbeispiele
- zuviel Pausen
- Umsetzung von Teams an kleinen Schulen



# Lernkulturwandel

## 3AUSTEINHEFT : Lernkulturwandel

Staatliches Schulamt Offenburg

**Einführung ins Thema des Bausteinheftes Lernkulturwandel**  
 Begriffe wie Neue Lernkultur, Veränderte Lernkultur, Lernkulturwandel im Zusammenhang mit Lernen, Schule und Unterricht werfen Fragen auf, die zunächst verunsichern können. Das Bausteinheft geht zentralen Fragen nach und versucht, den Begriff des Lernkulturwandel (be-)greifbar zu machen.

**Schlüsselfragen zum Lernkulturwandel**

- Was umfasst der Begriff „Lernkultur“?
- Welches Kulturverständnis liegt den Begriffen zugrunde?
- Was verändert oder wandelt sich dabei konkret?
- Warum ist ein solcher Wandel notwendig?
- Bedeutet dies, dass alles was vorher an Schulen stattfand, ungültig wird?
- Wie können wir als Schule diesen Wandel bewältigen?

**Definitionen des Begriffes Lernkultur**  
 „(...) die Gesamtheit der für eine bestimmten Zeit typischen Lernformen und Lehrstile sowie die ihnen zugrundeliegenden anthropologischen, psychologischen, gesellschaftlichen und pädagogischen Orientierungen“  
(Franz E. Weinert: Lernkultur im Wandel, Aus: Beck, Odo; Goldmann, Thilo; Zetavern, Michael (Hrsg.): Lernkultur im Wandel, Tagungsband der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung, St. Gallen (1994) 1997, S. 32).

„(...) die Gesamtheit der Lern- und Entwicklungspotentiale, die über das Zusammenwirken der Mitglieder der Interaktions- und Kommunikationsprozessen auf unterrichtlicher, kollegialer und organisatorischer Ebene arrangiert werden. Lernkulturen sind somit in und durch Lehr-, Lern- sowie Kooperations- und Kommunikationsprozesse immer wieder aufs neue hergestellte Rahmungen, die ihren Gruppenmitgliedern spezifische Entwicklungsmöglichkeiten bieten, andere aber vorenthalten“  
(Arnold, Reik Schäfer, Ingeborg (1994): Wandel der Lernkulturen. Ideen und Bausteine für ein lebendiges Lernen. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1994, S. 4)

The mindmap 'Lernkultur' is centered on 'Lernkultur' and branches into several areas:

- Arbeitsplatzgestaltung**: Interne Vernetzung, Soziale/strukturelle Aufrechterhaltung
- Kommunikatives und Interaktionsverhalten**: Umgang mit Konflikten, Feedbackkultur, Vernetzung
- Kontakte zur Organisationsumwelt**: Interaktion zu anderen Einrichtungen, zu Schülern, zu wissenschaftlichen Einrichtungen, zu Behörden
- Lernmanagement**: Lernmaterial, Medien, Lernformen
- Professionalität**:
  - Professionalisierung**: Evaluation/Reflexion, Qualitätsmanagement
  - Kooperations- und Arbeitsverhalten**: Gemeinsame Zielvereinbarung, Kollegiale Zusammenarbeit, Teilleistungsanerkennung
  - Professionalität**: Fortbildungsbereitschaft, Didaktisch-methodische Kompetenz, Subjektive Lernprozesse

**Abbildung: Mindmap Lernkultur**, nach: Ingeborg Schäfer: Lernkulturwandel und Projektmanagement. Studienbrief SM 0120, DSC Karlsruhe 2006, S. 141



Staatliches Schulamt Offenburg



Staatliches Schulamt Offenburg



# Unterrichtsphasen/ Lernphasen

Ankommen/Vorwissen/Information/Verarbeitung/Auswerten

Lernprozess

kooperative Aufgaben

Aufgaben

differenz. Aufgaben

Orientierung und  
Organisation

Schüler/in

Ziel: kompetent und  
anschlussfähig

Lernstrategien/  
Methoden /  
Sozialformen

erstellen

Begleitung

Rückmeldung

Rückmeldung

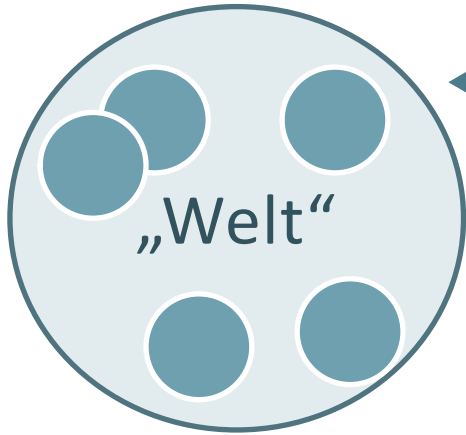
Lernnachweise

Lehrkraft

UT

FT

Vereinbarungen



# Erzeugungsdidaktik

Belehrungstheorie des Lernens

## Lineares Prozessverständnis:

Lehrinput = Lernoutput



# Ermöglichungsdidaktik

Aneignungstheorie des Lernens

## Nicht-lineares Prozessverständnis:

Lernoutput steht in Wechselwirkungsverhältnis zu vielfältigen Umweltbedingungen.



## Programmierte

### Unterrichtsplanung:

Realisierung von geplanten Unterrichtsschritten (Planungsdenken)

## Situativ-flexible

### Unterrichtsplanung:

Realisierung von Schüler-Lernprojekten (operatives Denken)



## Stellvertretende Erschließung von

Bildungsgehalten über Lehrermethoden:

Fremdorganisierter Wissenserwerb

## Selbsterschließung von

Bildungsgehalten über Schülermethode:

Selbstorganisierter Wissenserwerb





# Erzeugungsdidaktik

Belehrungstheorie des Lernens

Professionelles Handeln als:

- **Lehren**
- **Vermitteln**
- **Führen**

**Pessimistisches Menschenbild:**

Den Lernenden kann keine Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess anvertraut werden.

Ziel des Unterrichts:

**Vermittlung geforderten Wissens**



# Ermöglichungsdidaktik

Aneignungstheorie des Lernens

Professionelles Handeln als

Förderung von:

- **Lernen**
- **Aneignung**
- **Selbsttätigkeit**

**Optimistisches Menschenbild:**

Lernende besitzen – wie alle Menschen – ein natürliches Potential zum Lernen, das durch eine bessere Ausbildungsorganisation gefördert und entfaltet werden kann.

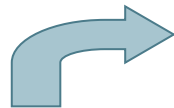
Ziel des Unterrichts:

**Entwicklung von Methoden- und Selbsterschließungskompetenzen.**

**Trennung von Lehren  
und Lernen**



**Methodenbesitz auf  
der Seite der  
Lehrperson**

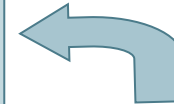


**Weit  
verbreitete  
Annahmen in  
der bisherigen  
Schulpraxis**

**Lernen im  
Gleichschritt**



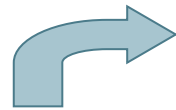
**Vorrangs von  
Gegenständen /  
Inhalten**



**Aufhebung der  
Trennung von Lehren  
und Lernen**



**Überwindung des  
einseitigen  
Methodenbesitzes**



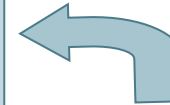
**Nachhaltigkeit  
des Lernens**

- Behaltensquote
- Situierung
- Kompetenzentwicklung
- Transfer
- Lernen des Lernens

**Reduzierung des  
Lernens im  
Gleichschritt**



**Milderung des  
Vorrangs von  
Gegenständen /  
Inhalten**



- Wie viel Lehren ist notwendig?
- Gibt es aktivierende bzw. aneignungsförderliche Formen der Wissensvermittlung bzw. Kompetenzgestaltung?
- Wie können Lehrende sich zu Lernberatern entwickeln?

Pluzierung des  
mens im  
ichschritt

Überwindung des  
einseitigen  
Methodenbesitzes

Entwicklung

- Transfer
- Lernen des Lernens

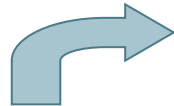
Milderung des  
Vorrangs von  
Gegenständen /  
Inhalten



**Aufhebung der  
Trennung von Lehren  
und Lernen**



**Überwindung des  
einseitigen  
Methodenbesitzes**



- Wie lassen sich individualisierte Lernwege ermöglichen (innere Differenzierung)?
- Welche Sozialphasen sind für den Lernprozess sinnvoll?

entwicklung

- Transfer
- Lernen des Lernens

**Milderung des  
Vorrangs von  
Gegenständen /  
Inhalten**



**Aufhebung der  
Trennung von Lehren  
und Lernen**

**Nachhaltigkeit  
des Lernens**

**Reduzierung des  
Lernens im  
Gleichschritt**

- Über welche Lernstrategien und Selbstlernmethoden verfügen die unterschiedlichen Lerntypen?
- Wie können Selbstlernkompetenzen systematisch gefördert werden?

**Milderung des  
Vorrangs von  
Gegenständen /  
Inhalten**

**Aufhebung der  
Trennung von Lehren  
und Lernen**

**Nachhaltigkeit  
des Lernens**

**Reduzierung des  
Lernens im  
Gleichschritt**

**Überwindung des  
einseitigen  
Methodenbesitzes**

- Wie lassen sich Inhalte erschließungsorientiert aufbereiten?
- Welche lebendigen Lernmethoden helfen bei der Entwicklung von Schlüsselqualifikationen?
- Welche Inhalte sind aus fachdidaktischer und kompetenztheoretischer Sicht strukturbildend?

## Portfolio – L:IKE-Reihe GMS

Name der Schule:

Teilnehmende Personen:

Bearbeitungszeitraum:

## Über die Arbeit mit dem Portfolio

So wie Lernende ihren Lernprozess mit Hilfe eines Portfolios dokumentieren können, kann auch die Qualität eines Schulverhaltensprozesses organismisch durch ein Schulverhaltensportfolio gesichert werden. Das Portfolio dient dazu, den Prozess zu dokumentieren, vor allem aber zu reflektieren. In der Schule wird immer wieder Praxis erprobt, sich, in dem Maß das Schülern mit der Situation vor Ort auseinandersetzen. Auch die wichtigsten Bestandteile können hier gesammelt werden. Das Portfolio ermöglicht auch den nicht teilnehmenden KollegInnen einen Einblick in die Arbeit. Ergänzt werden kann es durch eigene Beiträge wie Essays, Skizzen, Präsentationen, Beweisen etc. und liefert so die Basis für individuelle Reflexionen. So der Prozess der Schule hin zu einer Dokumentation, daraus entsteht eine Sammlung an Methoden, Materialien und Ideen, die auch für die Fortsetzung herangezogen und verändert werden können.

Weiterführende Literatur bzw. Links zum Thema „Portfolio“

Bücher  
 Diese Sammlung ist für die Lehrer der Grund- und Sekundarstufe erstellt und enthält in Übersichtsformate, handgezeichnete, handgezeichnete, Skizzen und Unterrichtsmaterialien, darunter: Bodo, Hahnemann und Bode 2010, S. 188-192



Staatliches Schulamt Offenburg

# Auftrag für das Schulteam

## Aufgeschlossenheitscheck für das lernende Kollegium

Überprüfen Sie anhand der 10 Leitfragen, inwieweit ihr Kollegium bereit für eine Veränderung ist.

Beachten Sie die Hinweise auf dem Aufgabenblatt.



Staatliches Schulamt Offenburg





# Kompetenzorientierung

## 3AUSTEINHEFT : Kompetenzorientierung

Staatliches Schulamt Offenburg

**Einführung ins Thema des Bausteinheftes Kompetenzorientierung**  
 Seit dem Bildungsplan 2004 steht der Kompetenzerwerb der Lernenden im Fokus, die vom Landesinstitut für Schulentwicklung 2013 entwickelten Kompetenzraster basieren auf Kompetenzstufen und Kompetenzfeldern. Die hier zugrundeliegende Fragestellung richtet sich auf den systematischen Kompetenzerwerb, vor allem auf die Aufgabenformate und Methoden. Welche Formate und Methoden ermöglichen dem Lernenden einen systematischen Kompetenzaufbau? Wie wird das kompetenzorientierte Lernen wirksam unterstützt? Welche Wahlmöglichkeiten bleiben dem Lernenden? Diesem Bausteinheft liegt das AVIVA®-Modell zugrunde.

**Der zugrundeliegende Kompetenzbegriff**

**Das Kompetenz-Ressourcen-Modell**

(Abbildung aus: Christoph Stöckel, Andreas Graal, Katy Rainer, Willy Obriet: Kompetenzorientiert Unterrichten – das AVIVA®-Modell, Bonn 2013, S. 11)

Das AVIVA®-Modell versteht „Kompetenz als Fähigkeit, bewusst Ressourcen – als Wissen, Fertigkeiten und Haltungen– zu aktivieren und kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um konkrete Situationen erfolgreich zu meistern“. (ebd., S. 14)

**Überblicksmodell zum kompetenzorientierten Unterrichten und Lernen**

Kompetenzbereiche feststellen			
Fachlich-inhaltliche Progression	Kumulativer Kompetenzerwerb	Erweiterung überfachlicher Kompetenzen	Durchdringungstiefe (AW, PW, FW, MW*)
Erwerb überfachliche und fachliche Lernstrategien			
Außensicht (Lehrer) Ankommen angeleitet	AVIVA-Phasen Vorwissen Information dialogisch-kooperativ	Innensicht (Lerner) Verarbeitung Auszerten eigenverantwortlich	
[striktes Vorgehen]		Adaptive Steuerung	[indirektes Vorgehen]
Differenzierungsmöglichkeiten (z.B. gelenkt/natürlich, geschlossen/offen...)			
Kompetenzen nachweisen			

\*AW: Alltagswissen; PW: Praktisch-technisches Wissen  
 FW: Fachwissen; MW: Metawissen

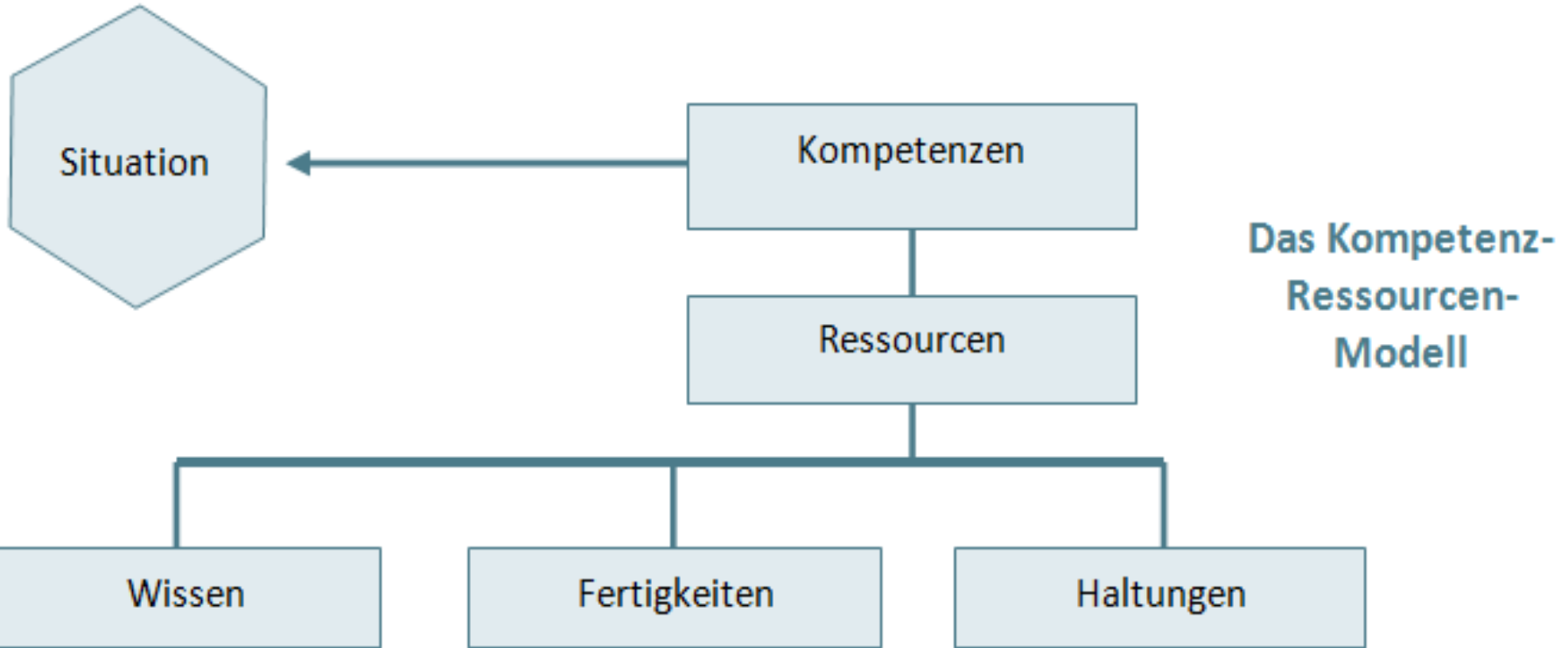
Staatliches Schulamt Offenburg



Staatliches Schulamt Offenburg



# Der zugrundeliegende Kompetenzbegriff



(Abbildung aus: Christoph Städeli, Andreas Grassi, Katy Rainer, Willy Obrist: Kompetenzorientiert Unterrichten – das AVIVA © - Modell, Bern 2013, S. 11)

Konkrete Situationen erfolgreich meistern

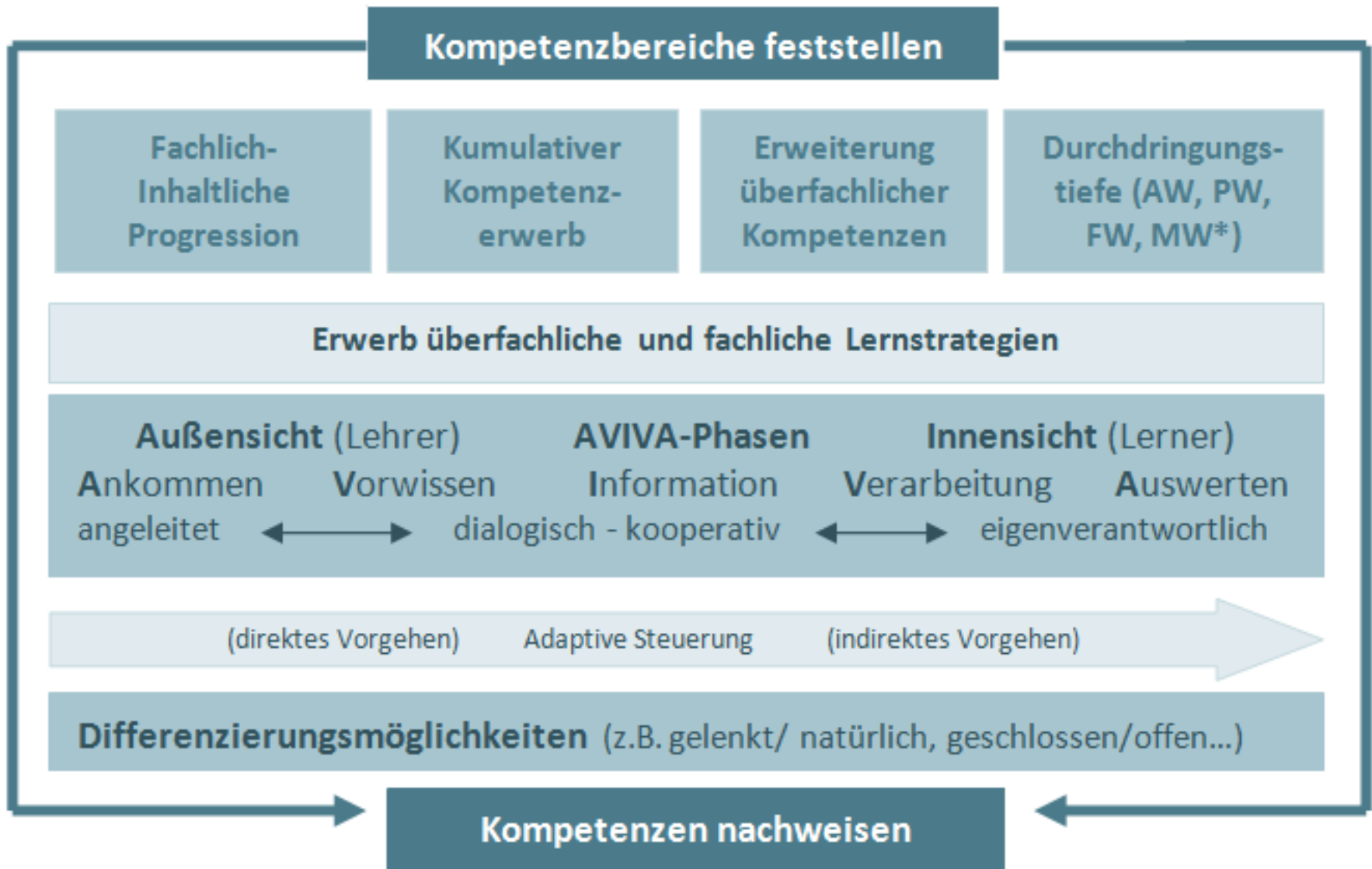


# Leitfragen

- Wie legen wir Lernen kompetenzorientiert an?
- Wie schaffen wir es, alle Kinder zu erreichen und sie (kognitiv) zu aktivieren?
- Wie schaffen wir es, dass alle individuell gute Leistungen erreichen?
- Was muss sich im Unterricht und in der Unterrichtsplanung ändern?
- Was mache ich, was macht unser Team, was machen wir als Schule dafür konkret?



# Einbettung in das AVIVA©-Modell



# Einfache Darstellung des AVIVA©-Modells

Lernphasen	Direktes Vorgehen	Indirektes Vorgehen
<b>Ankommen</b>	Lernziele und Programme werden bekanntgegeben.	Die Situation, das Problem wird vorgestellt, die Lernenden bestimmen Ziele und Vorgaben weitgehend selbst.
<b>Vorwissen aktivieren</b>	Die Lernenden aktivieren ihr Vorwissen unter Anleitung und strukturiert durch die Methoden der Lehrperson.	Die Lernenden aktivieren ihr Vorwissen selbstständig.
<b>Informieren</b>	Ressourcen werden gemeinsam entwickelt oder erweitert. Die Lehrperson gibt dabei den Weg vor.	Die Lernenden bestimmen selbst, welche Ressourcen sie sich noch aneignen müssen, und bestimmen, wie sie konkret vorgehen wollen.
<b>Verarbeiten</b>	Aktiver Umgang der Lernenden mit den vorgegebenen Ressourcen: verarbeiten, vertiefen, üben, anwenden, konsolidieren...	Aktiver Umgang der Lernenden mit den neuen Ressourcen: verarbeiten, vertiefen, üben, anwenden, diskutieren...
<b>Auswerten</b>	Ziele, Vorgehen und Lernerfolg überprüfen.	Ziele, Vorgehen und Lernerfolg überprüfen.

(Text und Abb.: Christoph Städeli, Andreas Grassi, Katy Rainer, Willy Obrist: Kompetenzorientiert Unterrichten – das AVIVA © - Modell, Bern 2013, S. 32)



Einführung ins Thema des Bausteinhefes Kompetenzorientierung  
 Ziel des Bildungsplans 2004 steht der Kompetenzerwerb der Lernenden im Fokus. Die vom Landesinstitut für Schulentwicklung 2013 entwickelten Kompetenzraster basieren auf Kompetenzstufen und Kompetenzfeldern. Die hier zugrundeliegende Fragestellung richtet sich auf den systematischen Kompetenzerwerb, vor allem auf die Ausgangsformate und Methoden. Welche Formate und Methoden ermöglichen dem Lernenden einen systematischen Kompetenzaufbau? Wie wird das kompetenzorientierte Lernen wirksam unterstützt? Welche Wahlmöglichkeiten bleiben dem Lernenden? Dem Bausteinhft legt das AVIVA 0- Modell zugrunde.

Der zugrundeliegende Kompetenzbegriff

Das Kompetenz-Ressourcen-Modell

Abbildung aus Christoph Dinkel, Andrea Grant, Katy Rauer, Willy Obere Kompetenzorientiert Unterrichten - der AVIVA 0- Modell, Seite 103 (S. 10)

Das AVIVA 0- Modell versteht „Kompetenz als Fähigkeit, bewusst Ressourcen – als Wissen, Fertigkeiten und Haltungen– zu aktivieren und kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um konkrete Situationen erfolgreich zu meistern“ (vgl. S. 10)

Überblicksmodell zum kompetenzorientierten Unterrichten und Lernen

Kompetenzbezogene Instanzen			
Fachlich- inhaltliche Progression	Kumulativer Kompetenz- erwerb	Erweiterung überfachlicher Kompetenzen	Durchdringung- stufen (EW, FW, FW, MW*)
Erwerb überfachliche und fachliche Lernstrategien			
Außenwelt (Lehrer) Ankommen Vorwissen angeleitet ↔ dialogisch-konstruktiv		Innenwelt (Lerner) AVIVA-Phasen Information Verarbeitung Auswerten eigenverantwortlich	
[strukturelles Vorgehen]		[inhaltliches Vorgehen]	
Differenzierungsmöglichkeiten (z.B. getrennt/ zusammen, geschlossen/offen...)			
Kompetenzen nachweisen			

\*EW: Alltagswissen; FW: Fachlich-technisches Wissen; MW: Fachwissen; MW: Metawissen

Staatliches Schulamt Offenburg

# Murmelpphase für das Schulteam

Tauschen Sie sich mit Ihrem Schulteam über die gehörten Inhalte aus.

Was ist für Sie (be-)merkwenswert?

(7 min)

# Kaffeepause




# Wie verändert sich meine Rolle als Lehrkraft?

## BAUSTEINHEFT : Rolle der Lehrkraft

Staatliches Schulamt Offenburg

**Einführung ins Thema des Bausteinheftes Rolle der Lehrkraft**  
„Haltung scheint das neue Zauberwort im Kontext von Schulentwicklung zu sein: die eigene Haltung reflektieren, an der eigenen Haltung arbeiten, sie verändern. Aber welche Bedeutung haben Haltung und Haltungsänderungen bei Lehrenden? Und wie stehen sie in Verbindung mit pädagogischen Handlungsfeldern, beispielsweise dem des Umgangs mit Heterogenität? [...] Da Schulentwicklung nur mit einer Haltungsänderung stattfinden kann, gehört zur ständigen Professionalisierung als pädagogische Fachkraft die Beschäftigung mit der eigenen Haltung. Die hat mit einem veränderten Rollenbild und einem veränderten Lernverständnis zu tun.“  
(Joni Hehn, Anette Köhler, Hele Kottel: Mit dem Anti-Bias-Ansatz die „Rolle vorwärts“ wagen! Oder: warum es so wichtig ist, bei sich selbst anzufangen. In: Mutterwechsel, Lernende Schule Heft 60/2012, S. 43)

**Der Anti-Bias-Ansatz als ein erster Impuls**  
„Der Anti-Bias-Ansatz steht konsequent für eine Haltung der Stärken- und Ressourcenorientierung: Der Blick geht weg von Defiziten hin zu einer Atmosphäre der Fehlerfreundlichkeit, in der es darauf ankommt, jedes Kind und jeden Erwachsenen in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und wertzuschätzen.“ (vgl. www.anti-bias-netz.org)



(Abbildung: © www.anti-bias-netz.org)

Das Bausteinheft zeichnet kein „fertiges Rollenbild“, sondern geht der Frage nach, wie das Nachdenken über Rollenverständnis und Haltung für das eigene Handeln im Unterricht, für die Gestaltung der Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern sowie für den Bildungsprozess wirksam werden kann?

**Schlüsselfragen zur Lehrerrolle**

- Kann man Lehrersein lernen oder sind nur die sogenannten „geborenen Lehrer“ gute Lehrer?
- Lässt sich der eigene Unterrichtsstil, die eigene Rolle im Unterricht überhaupt wechseln?
- Und warum sollte man sie wechseln, verändern? Nur um zeitgemäß zu sein? Oder aus der Erkenntnis heraus, dass alte Schulen nicht (mehr) zu neuen Kindern passen?
- Heißt, den aktuellen Paradigmenwechsel mitzugehen, nur neue Unterrichtsmethoden und neue Inhalte in die Schule zu bringen?
- Kann Kompetenzorientierung nur funktionieren, wenn man auch die Lernumgebung neu denkt?
- Wer trägt die Verantwortung für das Lernen?

(Fragen abgelehnt von: Carmen Biele, Michael Schütz: Die eigene Rolle reflektieren – Muter erkennen. Ein Schreibgespräch. In: Mutterwechsel, Lernende Schule Heft 60/2012, S. 6 und aus dem Vorwort dieses Heftes)



Staatliches Schulamt Offenburg



Staatliches Schulamt Offenburg





# Aufgabenfelder und Rollen der Lehrkraft

## LernbegleiterIn...

...ist verantwortlich für die individuelle Unterstützung beim Lernen

## BewerterIn...

...zeigt Anforderungen auf, beurteilt und bewertet

## LernprozessgestalterIn...

... gestaltet Lernarrangements, um lernförderliches Klima und Kompetenz erweiterung zu schaffen



## InputgeberIn...

...ist Experte für die Thematik, hält Lehrervorträge, ist verantwortlich für den Input

## ErzieherIn...

...ist verantwortlich für Erziehungs-, Gruppen- und Entwicklungsprozesse

## ModeratorIn...

...ist verantwortlich für Lernprozess und Ergebnisse, nicht für den Inhalt



**Portfolio – L:IKE-Reihe GMS**

Name der Schule:

Teilnehmende Personen:

Bearbeitungszeitraum:

Über die Arbeit mit dem Portfolio  
 So wie Lernende ihren Lernprozess mit Hilfe eines Portfolios dokumentieren können, kann auch die Qualität eines Schulverbesserungsprozesses organismisch durch ein Schulverbesserungsportfolio gesichert werden. Das Portfolio dient dazu, den Prozess zu dokumentieren, vor allem aber zu reflektieren, in der Schule werden immer wieder Phasen durchlaufen, in denen sich das Schulleben mit der Situation vor Ort auseinandersetzt. Auch die wichtigsten Bausteine können hier gesammelt werden. Das Portfolio ermöglicht auch den nicht teilnehmenden KollegInnen einen Einblick in die Fortschritte, die gemacht werden können. Durch eigene Beiträge wie Essays, Skizzen, Präsentationen, Beweisen etc. und über die Medien vielfältige Reflexionen. So der Prozess der Schule hin zu einer dokumentierten, daraus resultierenden Sammlung an Methoden, Materialien und Ideen, die auch für die Fortschritte herangezogen und verwendet werden können.

Weiterführende Literatur bzw. Links zum Thema „Portfolio“

Bücher  
 Diese Sammlung ist für alle die über mehr zu erfahren und Schularbeit etablieren und ausbauen in Deutschland, herangezogen. (vgl. Fortbildungsmaterialien, Schule und Unterricht im Portfolio, gehalten von Prof. Hahnemann und Bode 2010, S. 188-192)

Staatliches Schulamt Offenburg

# Auftrag für das Schulteam

## Auseinandersetzung mit dem Thema „veränderte Rolle der Lehrkraft“

- ✓ Auf was könnten bzw. müssen wir eine gemeinsame Antwort in unserem Kollegium finden?
- ✓ Mit welchen Fragen oder Aussagen könnten Sie ihr Kollegium in eine produktive Auseinandersetzung bringen? (siehe Bausteinheft)

**Beachten Sie den Arbeitsauftrag!**

# Umsetzungsplanung an der eigenen Schule:

## Wie gehen wir das Thema „veränderte Lehrerrolle“ mit dem Kollegium an?

Überlegen Sie gemeinsam erste Schritte und Möglichkeiten, um sich in ihrem Kollegium mit dem Thema „veränderte Lehrerrolle“ produktiv auseinanderzusetzen.



# Lernlandschaft

## BAUSTEINHEFT : Lernlandschaften

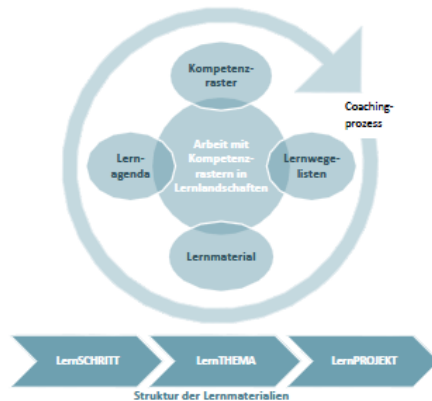
Staatliches Schulamt Offenburg

### Einführung ins Thema des Bausteinheftes Lernlandschaften

In der letzten Zeit ist im Zusammenhang mit Individualisierung sehr oft von Kompetenzrastern die Rede. Diese allein verändern aber noch keinen Unterricht, sie dienen den Lernenden als Orientierung, diese lernen dadurch ihren Lernprozess zunehmend selbstständig zu planen, zu dokumentieren und zu reflektieren. Die transparente Darstellung der Kompetenzen in Kompetenzrastern ermöglicht den Lernenden, Ziele zu erkennen, ihr eigenes Tun als sinnhaft zu erfahren, sich mit Kompetenzen in Beziehung zu setzen und Lernfortschritte zu erkennen. Wie dies in eine Lernlandschaft eingebettet möglich sein kann, will dieses Bausteinheft grob skizzieren. Es führt unter anderem in die Begrifflichkeiten und Zusammenhänge ein, die das Landesinstitut für Schulentwicklung für die Arbeit mit Kompetenzrastern entwickelt hat.

(vgl. Lernprozesse sichtbar machen, Arbeit mit Kompetenzrastern in Lernlandschaften, Landesinstitut für Schulentwicklung, Juli 2013, S. 9)

Übersicht über die Pädagogischen Instrumente innerhalb einer Lernlandschaft:

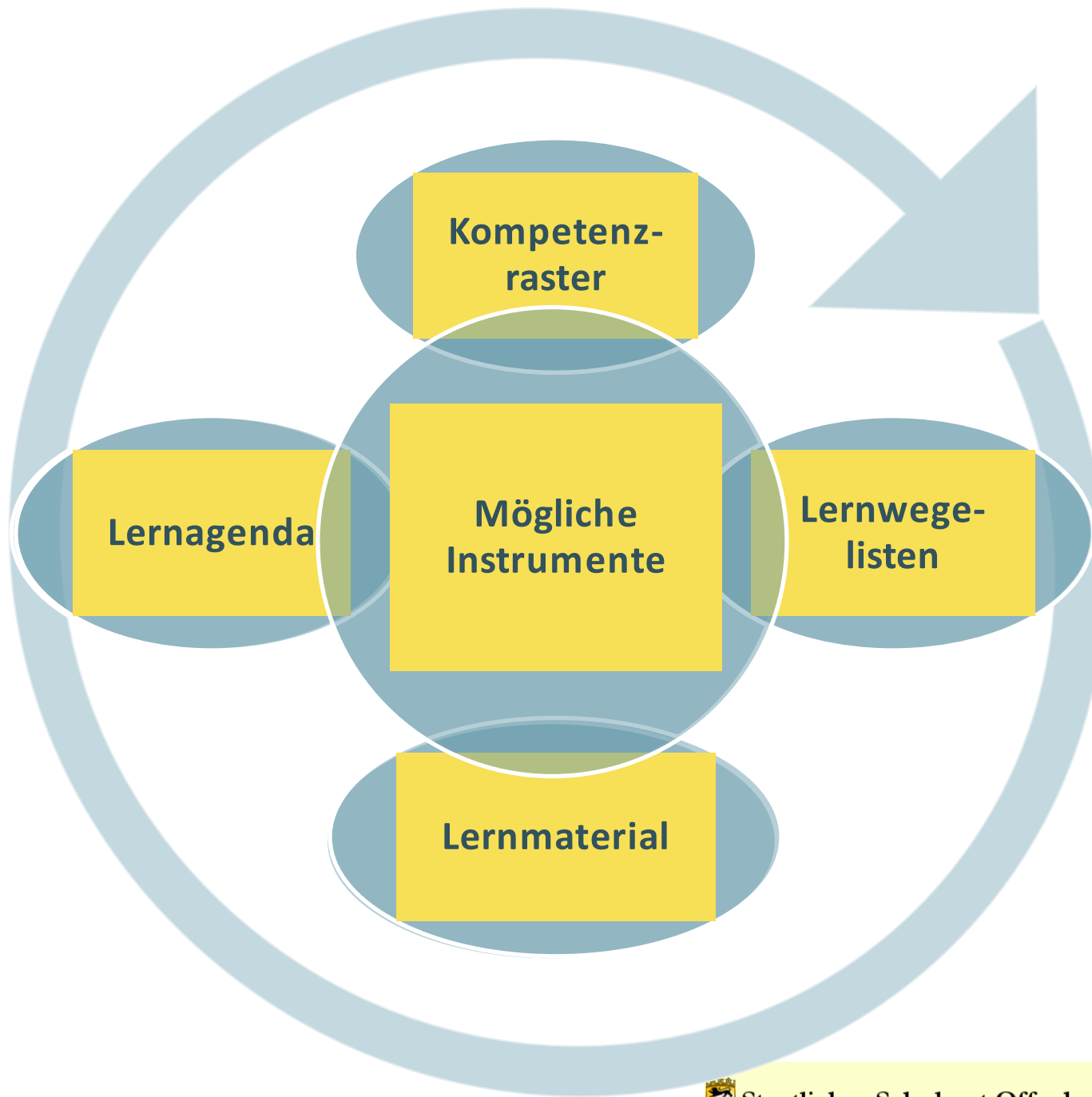


Staatliches Schulamt Offenburg



Staatliches Schulamt Offenburg





**Coaching-  
gespräch**

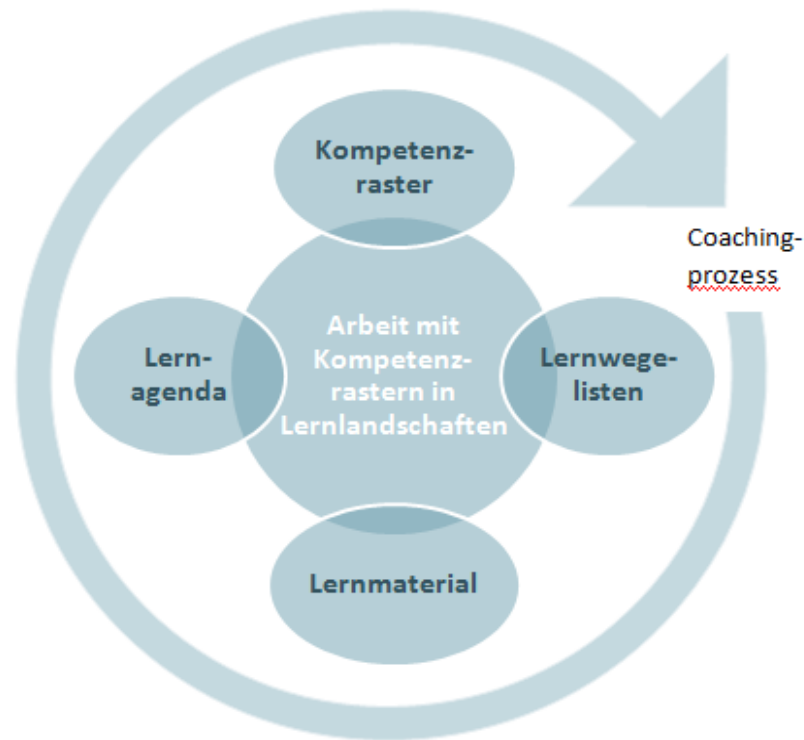


# Grundverständnis

- Verlagerung des Blickes von der Lehrorientierung auf die Lernorientierung
- Lernen wird als Prozess und aus der Sicht der Lernenden gesehen
- Merkmale einer effizienten Lernumgebung sind gekennzeichnet durch
  - konstruktiven Umgang mit Vielfalt
  - eine Verlagerung von Aktivität und Kompetenz zu den Lernenden
  - hohe Anforderungen (subjektives Gefühl von Machbarkeit)
  - kooperative Nutzung von Ressourcen (von- und miteinander lernen)
  - formative Rückmeldungen und individuelle Verbindlichkeiten
  - das Prinzip der Verknüpfung
  - Abstützung auf emotionale und motivationale Faktoren
- Sichtbarmachen von Lernprozesse



# Orientierung durch Kompetenzraster



# Orientierung – z.B. Kompetenzraster



	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2	
<b>VERSTEHEN</b>	<b>Hören</b> Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Anweisungen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kenne die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich erzählt. Ich kann in einfachen Verhandlungen alle wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen, deren Themen mir gefällt sind. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchträgen. Ich kann kleine Geschichten verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer, einfacher Erzählungen und Geschichten verstehen. Ich kann einfache und vorhersagbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutlich gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.
	<b>Lesen</b> Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Was ich genau so oder ähnlich schon gelesen habe, verstehe ich.	Ich kann Vorgabeteile (z.B. Formulare) gut genug verstehen, um mit ihnen umgehen zu können. Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen. Ich kann sehr einfache behandelte Texte verstehen. Ich kann Buchstabieren.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in Kurztexten zu Themen, die mich interessieren, die wichtigsten Punkte verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen finden und verstehen. Ich kann einfachen Artikeln die Hauptbotschaft entnehmen, wenn sie Verständnishilfen bieten.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte verstehen, die einen klaren Ablauf wiedergeben. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftenartikel rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosateile verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
<b>SPRECHEN</b>	<b>an Gesprächen teilnehmen</b> Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht und helfen mir. Ich kann mich zu meinen Grundbedürfnissen verständlich ausdrücken.	Ich kann andere Menschen zu ihren grundlegenden Lebensaspekten befragen. Ich kann die wesentlichen Alltagssituationen diskursiv bekräftigen.	Ich kann mit einfachen Worten alltägliche Informationen austauschen. Ich kann um etwas bitten und auf Bitten reagieren.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kompromisse begründen und verteidigen.
	<b>zusammenhängend Sprechen</b> Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verständlich machen, wenn mich etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text fließend vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren. Ich kann andere darüber informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen, indem ich einfach die Ereignisse anandernahle. Ich kann meine Vorhaben erzählen. Ich kann einen Satz umformulieren, wenn ich merke, dass ich stottern bliebe.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpräsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text fließend vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Absichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Absichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann länger über vertraute Themen sprechen. Ich kann Eindrücke näher beschreiben und vergleichen. Ich kann Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen gegeneinander abwägen. Ich kann fließend lesen und meine Stimme variieren.
<b>SCHREIBEN</b>	<b>inhaltlich</b> Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammenstellen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann kurze, einfache Sätze schreiben. Ich kann auf vorformulierte Fragen kurz, aber verständlich schriftlich antworten.	Ich kann zeitliche Abfolge und örtliche Gegebenheiten eines Ereignisses beschreiben. Ich kann eine einfache schriftliche Kommunikation in Gang bringen. Ich kann über mich Auskunft geben.	Ich kann über verschiedene Mittel kommunizieren. Ich kann meine Erfahrungen schriftlich festhalten. Ich kann auf Schriftliches angemessen antworten. Ich verwende einen abwechslungsreichen Wortschatz.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.
	<b>formal</b> Ich kann Wörter lautgetreu schreiben. Ich kann Buchstaben zu Lauten und Mehrfachlauten verbinden (z.B. sch, ß, es, etc.). Ich kann einen kleinen Satz richtig abschließen und den nächsten korrekt beginnen.	Ich kann in meinem Wortschatz Dehnungen, Schärfungen und Umlaute meist richtig schreiben. Ich kann Schreibungen herausheben, wenn mir jemand einzelne Wörter deutlich vorsagt. Ich kann Wörter durch Lücken trennen.	Ich kann die einfachen Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden. In der Schreibung der Laute brauche ich nur noch wenige Korrekturen, ich kann Wörter zusammensetzen.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Gross- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die vier Fälle anwenden und konkrete Verformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen, Satzverbindungen und -gefügen Kommas richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander nebeneinander oder überordnen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander nebeneinander oder überordnen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzgliedern korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzglieder richtig setzen.
<b>WISSEN</b>	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Gross- und Kleinbuchstaben unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann drei grundlegende Satzarten unterscheiden.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze in Satzglieder unterteilen. Ich kann in einem Wörterbuch nachschlagen.	Ich kann veränderbare von unveränderbaren Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes, wie wavis von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann einfache Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussagenweise und Handlungsrührung der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder zeichnen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus den Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen. Alle Partikelformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Eckdaten der Sprachgeschichte nennen.	





# Orientierung - Kompetenzraster

*Kompetenzraster sind Darstellungen in Matrixform, die in der Vertikalen ein Kompetenzstrukturmodell mit Kompetenzbereichen oder Leitideen abbilden.(...)*

*In der Horizontalen werden je Kompetenzbereich (in der Regel sechs) Lernfortschritte ausgewiesen.*

*Kompetenzraster stellen pädagogische Instrumente zur Umsetzung des Bildungsplanes dar und machen individuelle Lernprozesse sichtbar, indem – beispielsweise durch Aufkleber – der Stand und die Entwicklung visualisiert werden können. Kompetenzraster wenden sich an die Schülerinnen und Schüler, die Kompetenzformulierungen sind entsprechend ausgeführt: „Ich kann...“.*



# Grundstruktur

Lernfortschritte →

		Lernfortschritte →	
		LFS 1	LFS 2
Kompetenzbereiche	Kompetenzbereich 1	Ich kann ...	Kompetenzbeschreibung des jeweiligen Lernfortschritts als qualitative Steigerung oder komplexere Teilkompetenz.
	Kompetenzbereich 2	...	...
	Kompetenzbereich 3	...	...



# Kompetenzraster in 8 Schritten

- Schritt 1:




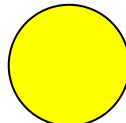

- Selbsteinschätzung und Eingangsdagnostik

Ich ...

Wissen/Können	Ergebnis			Notizen
	☹ trifft gar nicht auf mich zu	☺ muss ich noch üben	☺ trifft auf mich zu	
... verstehe die Schreibaufgabe und weiß, wie ich sie bearbeiten soll.				
... kann mit Hilfestellung zusammenhängende und verständliche Texte schreiben.				
... kenne verschiedene Textstrukturen (Erzählen, Argumentieren) und kann sie auf einfache Art für meine eigenen Texte verwenden.				
... erkenne typische Merkmale einer Textsorte und kann sie in meine Texte einbauen.				



# Kompetenzraster in 8 Schritten

- Schritt 2: 
- **Coachinggespräch**
- Selbsteinschätzung und Ergebnisse der Lernstandsdiagnostik werden verglichen.
- Gemeinsame Einstufung im Raster
- Markierung der Lernfortschrittsstufe 
- Markierung der Zielvereinbarung 



# Kompetenzraster: Standortbestimmung



		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Ausserungen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kenne die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn jemand längere, einfache Wörter in einem Satz hören alle wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen, deren Themen mir geläufig sind. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen. Ich kann kleine Geschichten verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer, einfacher Erzählungen und Geschichten verstehen. Ich kann einfache und vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in persönlichen Gesprächen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutlich gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen lesen und verstehen. Ich kann einfache schriftliche Anweisungen lesen. Was ich gelesen habe, kann ich schon anwenden.	Ich kann Vorgabeteile (z.B. Formulare) gut genug verstehen, um mit ihnen umgehen zu können. Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen. Ich kann sehr einfache bebilderte Texte verstehen. Ich kann buchstabieren.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in Kurznachrichten zu Themen, die mich interessieren, die wichtigsten Punkte verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen finden und verstehen. Ich kann einfachen Artikeln die Hauptbotschaft entnehmen, wenn sie Verständnishilfen bieten.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte über Produkte informieren. Ich kann über den Ablauf wiedergeben. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann über die Herausforderungen von Texten herausfinden. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftentexte rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht und helfen mir. Ich kann mich zu meinen Grundbedürfnissen verständlich ausdrücken.	Ich kann andere Menschen zu ihren persönlichen Lebensdaten befragen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen sprachlich ausdrücken.	Ich kann mit einfachen Worten alltägliche Informationen austauschen. Ich kann um etwas bitten und auf Bitten reagieren.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen und nach in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständlich. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Argumente durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verständlich machen, wenn mich etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text flüssend vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen. Ich kann einfache die Ereignisse erzählen. Ich kann einfache Zusammenfassungen machen. Ich kann einfache Pläne erklären.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpräsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text flüssend vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann länger über vertraute Themen sprechen. Ich kann Einzelheiten näher beschreiben und vergleichen. Ich kann Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen gegeneinander abwägen. Ich kann flüssend lesen und meine Stimme variieren.
SCHREIBEN	inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammenstellen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann kurze, einfache Fragen schriftlich beantworten. Ich kann einfache schriftlich schreiben.	Ich kann zeitliche Abfolge und örtliche Gegebenheiten eines Ereignisses beschreiben. Ich kann eine einfache schriftliche Kommunikation in Gang bringen. Ich kann über mich Auskunft geben.	Ich kann über verschiedene Mittel kommunizieren. Ich kann meine Erfahrungen schriftlich festhalten. Ich kann auf schriftliches angemessen antworten. Ich verwende einen abwechslungsreichen Wortschatz.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.
	formal	Ich kann Wörter lautgetreu schreiben. Ich kann Buchstaben zu Lauten verbinden. Ich kann einfache Sätze richtig abschließen. Ich kann Buchstaben korrekt beginnen.	Ich kann in meinem Wortschatz Dehnungen, Schärfungen und Umlaute meist richtig schreiben. Ich kann Schreibungen heraushören, wenn mir jemand einzelne Wörter deutlich vorsagt. Ich kann Wörter durch Lücken trennen.	Ich kann Notizen machen. Ich kann die einfachen Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden. In der Schreibung der Laute brauche ich nur noch wenige Korrekturen. Ich kann Wörter zusammensetzen.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Gross- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die vier Fälle anwenden und korrekte Verbformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen, Satzverbindungen und Satzgefügen Kommas richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann alle Arten von Texten selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander neben-, unter- oder überordnen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzreihen, Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.
WISSEN	Grammatik, Etymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Gross- und Kleinbuchstaben unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann Buchstaben unterscheiden.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze in Satzglieder unterteilen. Ich kann in einem Wörterbuch nachschlagen.	Ich kann veränderbare und unveränderbare Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes. Ich weiss von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussageweise und Handlungsrichtung der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder zeichnen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen, alle Partizipialformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktionen bestimmen. Ich kann Eokdaten der Sprachgeschichte nennen.




# Kompetenzraster: Ziele/Anforderungen



		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Ausagen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kenne die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich erzählt. Ich kann in einfachen Verhandlungen alle wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen, deren wesentliche Punkte ich verstehen kann. Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in Kurznachrichten zu Themen, die mich interessieren, die wichtigsten Punkte verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer, einfacher Erzählungen und Geschichten verstehen. Ich kann einfache und vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftentexte rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Was ich genau so oder ähnlich schon gelesen habe, verstehe ich.	Ich kann Vorgabetele (z.B. Formulare) verstehen, um sie ausfüllen zu können. Ich kann einfache Mitteilungen verstehen. Ich kann einfache Texte lesen.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in Kurznachrichten zu Themen, die mich interessieren, die wichtigsten Punkte verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen finden und verstehen. Ich kann einfachen Artikeln die Hauptbotschaft entnehmen, wenn sie Verständlichkeitsfragen stellen.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte verstehen, die einen klaren Ablauf wiedergeben. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftentexte rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht und helfen mir. Ich kann mich zu meinen Grundbedürfnissen verständlich ausdrücken.	Ich kann andere Menschen zu ihren grundlegenden Lebensdaten befragen. Ich kann mich verständlich ausdrücken.	Ich kann mit einfachen Worten alltägliche Informationen austauschen und nach etwas bitten und auf Bitten reagieren.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.	
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verständlich machen, wenn mich etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text fließend vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren. Ich kann andere darüber informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen. Ich kann die Ereignisse festhalten. Ich kann meine Meinungen äußern, wenn ich etwas sagen möchte.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpräsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text fließend vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erläutern und begründen. Ich kann festhalten, was ich sagen möchte.	Ich kann länger über vertraute Themen sprechen. Ich kann Einzelheiten näher beschreiben und vergleichen. Ich kann Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen gegeneinander abwägen. Ich kann fließend lesen und meine Stimme variieren.
SCHREIBEN	inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammensetzen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann kurze, einfache Briefe schreiben. Ich kann einfache Fragen schriftlich beantworten.	Ich kann zeitliche Abfolge und örtliche Gegebenheiten eines Ereignisses beschreiben. Ich kann einfache schriftliche Kommunikation in Gang bringen. Ich kann über mich Auskunft geben.	Ich kann über verschiedene Mittel kommunizieren. Ich kann meine Erfahrungen schriftlich festhalten. Ich kann auf Schriftliches angemessen antworten. Ich verwende einen abwechslungsreichen Wortschatz.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.
	formal	Ich kann Wörter schreiben. Ich kann Laute und Merkmale (z.B. Länge, Schreibung) beschreiben. Ich kann einen kleinen Satz schreiben und den nächsten korrekt beenden.	Ich kann in meinem Wortschatz Dehnungen, Schärfungen und Umlaute meist richtig schreiben. Ich kann Schreibungen herausheben, wenn mir jemand einzelne Wörter deutlich vorsagt. Ich kann Wörter durch Lücken trennen.	Ich kann Notizen machen. Ich kann die einfachen Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden. In der Schreibung der Laute brauche ich nur noch wenige Korrekturen. Ich kann Wörter zusammensetzen.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Gross- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die vier Fälle anwenden und korrekte Verbformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen, Satzverbindungen und -gefügen Kommas richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander neben-, unter- oder überordnen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzreihen, Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.
WISSEN	Grammatik, Elymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Gross- und Kleinschreibung unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann die drei Grundstimmungen unterscheiden.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze in Satzglieder unterteilen. Ich kann in einem Wörterbuch nachschlagen.	Ich kann veränderbare von unveränderbaren Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes. Ich weiss von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussageweise und Handlungsrichtung der Verben bestimmen. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder bestimmen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier Veränderbaren (Nomen, Verben, Adjektive, Adverbien) bestimmen. Ich kann Partizipien richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Endkdaten der Sprachgeschichte nennen.

# Kompetenzraster in 8 Schritten

- Schritt 3: 
- Die Lernenden wählen einen Lernschwerpunkt aus dem Kompetenzraster aus. Die dahinter liegende Lernerfolgsliste mit Teilkompetenzen (**Checkliste**) verweist auf die **Lernjobs** und dient zugleich der Dokumentation.





# Kompetenzraster in 8 Schritten

- Schritt 4: 
- Die Lernenden arbeiten möglichst selbstständig an den von ihnen selbst gewählten Lernjobs auf ihrem jeweiligen Niveau.






- Schritt 5: 
- Jeder erarbeitete Lernjob wird durch einen nummerierten Punkt auf dem Kompetenzraster gekennzeichnet. 



# Kompetenzraster in 8 Schritten

- Schritt 6: 
- Fühlen sich die Lernenden kompetent in dem gewählten Lernschwerpunkt, melden sie sich z.B. zu einer **Präsentation** oder zu einem **Test** oder erbringen einen anderen **Lernnachweis**.



Klasse: 11/2 Orientierung Name: \_\_\_\_\_


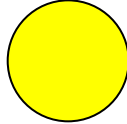

Ich weiß ich bis jetzt!

Ich kenne verschiedene Kartenarten.

Atlas Seite	Kartenart
Atlas Seite 8	Auf dieser Karte kann man Höhenschichten erkennen. Gewässer, Orte und Grenzen.
Atlas Seite 158/159 (1)	Auf dieser Karte sind Orte und Grenzen zu erkennen. Verschiedene Gebiete sind in unterschiedlichen Farben gekennzeichnet.
Atlas Seite 109	Auf dieser Karte sieht man, wo sich Wald, Wiesen, Städte, oder Gewässer befinden.
Atlas Seite BW 13	Auf dieser Karte sind Orte zu erkennen und es ist angegeben, wo welche Arten von Firmen und Fabriken sind.
Atlas Seite 65	Auf einer historischen Karte sieht man, wie ein Gebiet zu einer anderen Zeit ausgesehen hat.



# Kompetenzraster in 8 Schritten

- Schritt 7: 
- Erfolgreich erbrachte Leistung (Lernnachweis, Test)
  - Coachinggespräch
  - Markierung im Kompetenzraster 
- Schritt 8: 
- Die Lernenden suchen sich ggf. mit dem Lerncoach einen neuen Lernschwerpunkt aus.
- → weiter bei Schritt 3

# Kompetenzraster: Lernnachweise



		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Ausrichtungen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kenne die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, was langsam und mit Hilfe von sich erklärenden einfachen Veranschaulichungen mitgeteilt wird. Ich kann einfache Informationen verstehen.	Ich kann Kurzgespräche verstehen. Ich kann einfache persönliche Erzählungen und Gebete verstehen. Ich kann einfache von kurzzeitigen, klaren und einfachen Mitteilungen verstehen. Ich kann einfache Anweisungen verstehen. Ich kann einfache Beschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer Erzählungen und Gebete verstehen. Ich kann einfache vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Beschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkt eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht, wenn etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutsch gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Was ich genau so oder ähnlich schon gelesen habe, verstehe ich.	Ich kann Vorgabeblätter (z. B.ulare) und einfache Verträge mit Hilfe von Bildern und einfachen Mitteilungen verstehen. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache persönliche Erzählungen und Gebete verstehen. Ich kann einfache vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Beschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Beschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte verstehen, die einen klaren Aufbau wiedergeben. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftenartikel rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Ich kann einfache Gespräche führen. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände befragen. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann mit einfachen Worten meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verständlich machen, wenn mich etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text flüssend vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände befragen. Ich kann andere Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann einen Satz umformulieren, wenn ich eine Idee, die ich nicht ausdrücken kann, mit einfachen Worten beschreiben kann.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzsprachen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text flüssend vorlesen.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzsprachen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text flüssend vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzsprachen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text flüssend vorlesen, wie man etwas macht.
SCHREIBEN	inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammensetzen. Ich kann einzelne Wörter so zusammensetzen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen schreiben. Ich kann einfache persönliche Erzählungen schreiben. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände befragen. Ich kann andere Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann über verschiedene Mittel schreiben. Ich kann meine Meinungen ausdrücken. Ich kann auf schriftliches Angebots antworten. Ich kann einen abwechslungsreichen Wortschatz verwenden.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen persönlich erfahren und Gefühle detailliert ausdrücken.
	formal	Ich kann Wörter trennen. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann in meinem Wortschatz einfache Wörter verwenden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände befragen. Ich kann andere Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann die Wörter richtig trennen. Ich kann die Groß- und Kleinschreibung richtig anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die vier Fälle anwenden und konkrete Verbformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen Satzverbindungen und Satzgefüge richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen Satzverbindungen und Satzgefüge richtig setzen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.
WISSEN	Grammatik, Etymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Groß- und Kleinbuchstaben unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Meinungen äußern. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann veränderbare von unveränderbaren Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes. Ich weiß von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussagesätze und Handlungssätze der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder bestimmen. Ich kann Fremdwörter aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen, alle Partizipalformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Evidenz der Sprachgeschichte nennen.



# Leistung: Anzahl Lernnachweise (Anstrengung)



		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Ausweisungen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kenne die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn ich langsam und mit einfachen Worten von sich erzählt. Ich kann einfachen Vermutungen alle wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen. Ich kann Themen häufig aufgreifen, wenn ich einfache Mitteilungen und Durchsagen. Ich kann einfache Geschichten verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer, einfacher Erzählungen und Gesprochenen verstehen. Ich kann einfache und vorhersehbare Informationen verstehen. Ich kann einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutlich gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Was ich genau so oder ähnlich schon gelesen habe, verstehe ich.	Ich kann Vorgabeblätter (z.B. Formulare) verstehen, um einfache Mitteilungen zu verstehen. Ich kann einfache Texte verstehen.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann in einfachen Texten die wichtigsten Informationen verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen finden und verstehen. Ich kann einfachen Artikeln die Hauptbotschaft entnehmen, wenn sie Verständlich machen können.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Sprache vorkommt. Ich kann Texte verstehen, die einen klaren Ablauf wiedergeben. Ich kann unkomplizierte Argumentationen verstehen. Ich kann Lesetechniken anwenden.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herausfinden. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftentexte rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte verstehen. Ich kann literarische Prosatexte verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht auf mich. Ich kann mich zu meinen Grundbedürfnissen verständlich ausdrücken.	Ich kann andere Menschen zu Informationen aufnehmen. Ich kann bei einfachen Gesprächen meine Meinung äußern. Ich kann mich verständlich ausdrücken.	Ich kann mit einfachen Worten allgemeine Informationen austauschen. Ich kann mich verständlich ausdrücken. Ich kann mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Ich kann mit Leuten, die ich persönlich kenne, einfache Telefongespräche führen.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. In Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und vertreten.
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text fließend vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren. Ich kann andere darüber informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen. Ich kann einfache Erzählungen erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpäsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text fließend vorlesen.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Dingen sagen. Ich kann Kurzpäsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und durchführen. Ich kann einen Text fließend vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann länger über vertraute Themen sprechen. Ich kann Einzelheiten näher beschreiben und vergleichen. Ich kann Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen gegeneinander abwägen. Ich kann fließend lesen und meine Stimme variieren.
SCHREIBEN	Inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten und Wörtern Zusammenhänge herstellen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Vorformulierungen schreiben. Ich kann einfache schriftliche Kommunikation in Gang setzen. Ich kann über mich schreiben.	Ich kann zeitliche Abfolge und Ortsbezeichnungen in Ereignisbeschreibungen festhalten. Ich kann einfache schriftliche Kommunikation in Gang setzen. Ich kann über mich schreiben.	Ich kann über verschiedene Mittel kommunizieren. Ich kann meine Erfahrungen schriftlich festhalten. Ich kann auf Schriftliches angemessen antworten. Ich verwende einen abwechslungsreichen Wortschatz.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.
	formal	Ich kann Wörter lautgetreu schreiben. Ich kann Buchstaben zu Lauten verbinden. Ich kann einfache Sätze richtig abschließen. Ich kann die Buchstaben korrekt beginnen.	Ich kann in meiner Muttersprache schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Vorformulierungen schreiben. Ich kann einfache schriftliche Kommunikation in Gang setzen. Ich kann über mich schreiben.	Ich kann Notizen machen. Ich kann die einfachen Regeln der Grammatik anwenden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann die Buchstaben korrekt beginnen.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Groß- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze miteinander verbinden.	Ich kann die Regeln der Zusammenhänge anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander nebeneinander- oder überordnen.	Ich kann die Regeln der Zusammenhänge anwenden. Ich kann alle Arten von Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.
WISSEN	Grammatik, Etymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Groß- und Kleinschreibung unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann die Buchstaben richtig schreiben. Ich kann die Buchstaben richtig schreiben.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze in Wörter unterteilen. Ich kann in Wörterbüchern nachschlagen.	Ich kann veränderbare und unveränderbare Wörtern unterscheiden. Ich kenne die grundlegenden Bestandteile eines einfachen Satzes. Ich weiß von einigen Wörtern, woher sie kommen.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Nomen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussagenweise und Handlungsrichtung der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder zeichnen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen, alle Partizipialformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Ekdokaten der Sprachgeschichte nennen.



# Leistung: zurückgelegter Weg (Fortschritt)



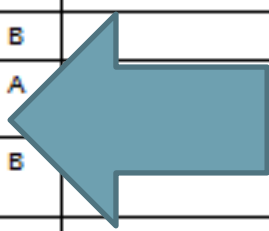
		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2	
VERSTEHEN	Hören	Ich kann einfache, aber wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Aufforderungen und Ausweisungen verstehen. Dabei helfen mir Bilder und Gesten. Ich kann die Laute und kann sie zuordnen.	Ich kann verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich erzählt. Ich kann in einfachen Verhandlungen alle wesentlichen Informationen verstehen.	Ich kann kurze Gespräche verstehen, deren Inhalt mir wichtig ist. Ich kann einfache Informationen verstehen. Ich kann einfache Anweisungen und Angebote verstehen.	Ich kann die Hauptsache kurzer, einfacher Erzählungen und Gesprächen verstehen. Ich kann einfache Informationen verstehen. Ich kann einfache Anweisungen und Angebote verstehen.	Ich kann einfache Anleitungen verstehen. Ich kann aus Alltagsgesprächen das Wesentliche verstehen. Ich kann in Nachrichten über bekannte Themen die Hauptpunkte verstehen.	Ich kann in einer belebten Umgebung den Hauptpunkten eines längeren Gesprächs folgen. Ich kann detaillierte Anweisungen verstehen. Ich kann in Sendungen zu Themen, die mich persönlich interessieren, das Meiste verstehen.	Ich kann folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt. Deutlich gegliederte Beiträge zu vertrauten Themen kann ich verstehen. Ich kann die meisten Sendungen und Beiträge zu aktuellen Themen verstehen.	
	Lesen	Ich kann auf Plakaten und Schildern Informationen finden und verstehen. Ich kann kurze schriftliche Anweisungen verstehen. Was ich genau so oder ähnlich schon gesehen habe, verstehe ich.	Ich kann Vorgabetele (z.B. Formulare) gut genug verstehen, um mit ihnen umgehen zu können. Ich kann kurze, einfache Texte verstehen. Ich kann Buchtitel verstehen.	Ich kann einfache persönliche Mitteilungen verstehen. Ich kann einfache Plakate, Broschüren und einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag wichtige Informationen verstehen. Ich kann einfache Anweisungen verstehen. Ich kann den Hauptzweck von Texten verstehen. Ich kann einfache Anweisungen verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen es um Ereignisse, Gefühle und Wünsche geht. Ich kann mich über Produkte informieren. Ich kann Haltungen aus Texten herauslesen. Ich kann einfache literarische und poetische Texte verstehen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftenartikel rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosatele verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.	Ich kann längere Zeitungs- und Zeitschriftenartikel rasch inhaltlich erfassen. Ich kann unterschiedliche Texte, die mich interessieren, verstehen. Ich kann literarische Prosatele verstehen. Ich kann Fach- und Fremdwörter nachschlagen.
SPRECHEN	an Gesprächen teilnehmen	Ich kann mit einfachen Worten Kontakt aufnehmen. Ich kann etwas bejahen oder verneinen. Ich kann eine einfache Bitte stellen, mich entschuldigen und bedanken. Ich kann mich nach einfachen Dingen erkundigen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Die Gesprächspartner nehmen dabei Rücksicht und helfen mir. Ich kann mich zu meinen Grundbedürfnissen verständlich ausdrücken.	Ich kann andere Menschen zu ihren Grundbedürfnissen befragen. Ich kann mich verständlich ausdrücken. Ich kann mich entschuldigen und bedanken.	Ich kann mit einfachen Worten alle meine Bedürfnisse ausdrücken. Ich kann mich verständlich ausdrücken. Ich kann mich entschuldigen und bedanken.	Ich kann zu vertrauten Themen meine Meinung sagen und nach Meinungen anderer fragen. Ich kann mich verständlich ausdrücken. Ich kann mich entschuldigen und bedanken.	Ich kann Gespräche über gemeinsame Interessen führen. Ich kann in Gesprächen meine Interessen und Ansprüche vertreten. An Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen kann ich ohne Vorbereitung teilnehmen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.	Ich kann mich spontan und fließend verständigen. Ich kann über Eindrücke, Ideen und Gefühle sprechen. Ich kann in Diskussionen meine Ansichten durch Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich ganz kurz vorstellen. Ich kann von 1 bis 100 zählen. Ich kann fragen, wenn ich etwas wissen will.	Ich kann in einfachen Worten meine Situation schildern und Erlebnisse erzählen. Ich kann meine Vorlieben ausdrücken. Ich kann verständlich machen, wenn mich etwas stört. Ich kann einen einfachen vorbereiteten Text flüssend vorlesen.	Ich kann andere über meine Lebensumstände informieren. Ich kann andere darüber informieren, was ich mag und was ich nicht mag.	Ich kann eine kurze Geschichte erzählen, indem ich ein Ereignis schildere. Ich kann meine Meinung zu vertrauten Themen äußern. Ich kann einen Text flüssend vorlesen.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Themen äußern. Ich kann einen Text flüssend vorlesen.	Ich kann den Inhalt eines Buches oder eines Films erzählen. Ich kann meine Meinung zu alltäglichen Themen äußern. Ich kann einen Text flüssend vorlesen.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.	Ich kann Erfahrungen und Ereignisse ausführlich erzählen. Ich kann grammatikalisch korrekt formulieren. Ich kann meine Ansichten, Vermutungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann detailliert sagen, wie man etwas macht.
SCHREIBEN	inhaltlich	Ich kann aus einzelnen Lauten Wörter zusammensetzen. Ich kann einzelne Wörter so zusammenstellen, dass sie einen Sinn ergeben. Ich kann Angaben zu mir selber machen.	Ich kann einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann kurze, einfache Texte schreiben. Ich kann auf einfache Weise schriftliche Kommunikation ausführen. Ich kann über Antworten schreiben.	Ich kann zeitliche Abfolge und örtliche Zusammenhänge beschreiben. Ich kann einfache Texte schreiben. Ich kann auf einfache Weise schriftliche Kommunikation ausführen. Ich kann über Antworten schreiben.	Ich kann über verschiedene Mittel schreiben. Ich kann meine Gedanken schreiben. Ich kann einfache Texte schreiben. Ich kann auf einfache Weise schriftliche Kommunikation ausführen. Ich kann über Antworten schreiben.	Ich kann zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann von Erfahrungen und Eindrücken berichten. Ich kann Vor- und Nachteile von Dingen aufschreiben, die mich persönlich betreffen.	Ich kann mit Hilfe von Nachschlagewerken treffende Formulierungen finden. Ich kann in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Ich kann mir schriftlich Informationen besorgen.	Ich kann einen Text über aktuelle Themen schreiben, die mich interessieren. Ich kann deutlich machen, was ich für wichtig halte. Ich kann unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert ausdrücken.	
	formal	Ich kann Wörter lautgetreu schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich kann in meinem Wortschatz einfache Wörter verwenden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich kann Notizen schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich trenne die Wörter richtig. Ich kann die Gross- und Kleinschreibung anwenden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich kann die vier Fälle anwenden und korrekte Verbformen verwenden. Ich kann einfache Satzverbindungen und Satzgefüge formulieren. Ich kann in einfachen Sätzen, Satzverbindungen und Satzgefügen Kommas richtig setzen.	Ich kann die Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden. Ich kann meine Texte selber überarbeiten. Ich kann Sätze und Teilsätze einander neben-, unter- oder überordnen.	Ich kann grammatikalisch korrekt schreiben. Ich kann alle Arten von Satzverbindungen und Satzgefügen korrekt formulieren. Ich kann in einfacher direkter oder indirekter Rede alle Satzzeichen richtig setzen.	
WISSEN	Grammatik, Etymologie, Geschichte	Ich kann alle Buchstaben korrekt schreiben. Ich kann zwischen Gross- und Kleinbuchstaben unterscheiden.	Ich kann Vokale und Konsonanten unterscheiden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich kann Namenwörter und Verben unterscheiden. Ich kann Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich kann veränderbare von unveränderbaren Wörtern unterscheiden. Ich kann die grundlegenden grammatischen Regeln anwenden. Ich kann einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Sätze schreiben.	Ich kann Verben in allen Zeiten konjugieren und Namen deklinieren. Ich kann Satzglieder bestimmen. Ich kann alltägliche Fremdwörter erklären.	Ich kann Aussageweise und Handlungsrichtung der Verben richtig bilden. Ich kann von zusammengesetzten Sätzen die Satzglieder zeichnen. Ich kann Fremd- und Fachbegriffe aus dem Zusammenhang heraus erklären.	Ich kann die vier veränderbaren Wortarten bestimmen, alle Partizipialformen richtig bilden und Hilfsverben treffend einsetzen. Ich kann Nebensätze nach Funktion bestimmen. Ich kann Erklärungen des Sprachgeschehens nennen.	



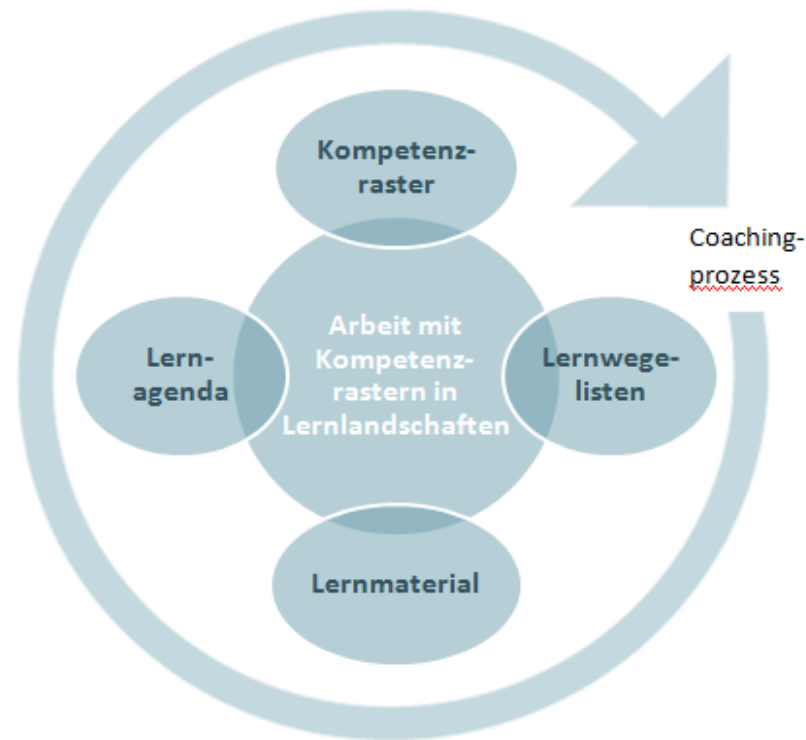


<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich/ Label</b> <b>3 – Lesen</b> <b>33 – Mit literarischen Texten und Medien umgehen</b>	<b>Lernabschnitt</b> <b>LFS 1</b>	<b>Lerngebiete</b> <b>D33.01</b>
-------------------------------	---	--------------------------------------	-------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann sinngestaltend lesen.</b>	<b>Was du schon können solltest:</b> - Du kannst geübte Texte vorlesen.
A: Ich kann flüssig laut lesen.	
B: Ich kann meine Sprechweise beim Vorlesen gezielt verändern.	<b>Wo für du das brauchst:</b> - Hier kannst du lernen, wie du Texte laut vorlesen und dabei mitteilen kannst, wie du den Text verstehst – einfach durch entsprechende Betonungen.
C: Ich kann unterschiedliche Vortragsweisen vergleichen und prüfen.	<b>Wie du dein Können prüfen kannst:</b> - Vorlesewettbewerb

Was du hier lernen kannst:		<b>Lernmaterialien</b> <u>LernSchritte</u> , LernThemen und LernProjekte		Ergänzungen
01	Ich kann bekannte Texte flüssig laut lesen.		A	
02	Ich kann mein Sprechtempo verändern.		B	
03	Ich kann Sätze entsprechend ihrer Satzzeichen betonen.		A	
04	Ich kann Pausen beim Lesen gezielt einsetzen.		B	
06	Ich kann Signalwörter im Text durch meinen Ausdruck unterstützen.		B	

# Individuelle Auseinandersetzung mit Lernmaterialien





# Individuelle Auseinandersetzung - Lernmaterial

Struktur der Lernmaterialien (Begriffe LS)



Struktur der Lernmaterialien (Begriffe A. Müller)



# Struktur der Lernmaterialien

LernSCHRITT

LernTHEMA

LernPROJEKT

Konvergentes  
Denken

Konvergentes und  
divergentes Denken

Divergentes  
Denken

Geschlossener  
Arbeitsauftrag  
mit Lösungsblatt

Offener  
Arbeitsauftrag

Freier  
Arbeitsauftrag

Lernwirksame Aufgabe

- Individuelle Verbindlichkeiten
- Mit Optionen umgehen lernen



Portfolio – L:IKE-Reihe GMS

Name der Schule:

Teilnehmende Personen:

Bearbeitungszeitraum:

Über die Arbeit mit dem Portfolio

So wie jemand, ihrer Lernprozesse mit Hilfe eines Portfolios dokumentieren können, kann auch die Qualität eines Schulverhaltensprozesses insgesamt durch ein Schulverhaltensportfolio gesichert werden. Das Portfolio dient dazu, den Prozess zu dokumentieren, von einem Akteur zu reflektieren, in den Handlungsvorgängen immer wieder Phasen zu erkennen, in denen sich das Schulleben mit der Situation der Schüler/Lehrkräfte, auch die wichtigsten Bausteine können hier gesammelt werden. Das Portfolio ermöglicht auch den nicht teilnehmenden Beteiligten einen Einblick in die Arbeit. Ergänzt werden kann es durch eigene Beiträge wie Essays, Skizzen, Präsentationen, Beweisen etc. und liefert bei individueller Reflexion, die der Prozess der Schule hin zu einer Dokumentation, dazu anleitet eine Sammlung in Hinblick, Beweisen und Ideen, die auch für die nächsten Herausforderungen und verwendet werden können.

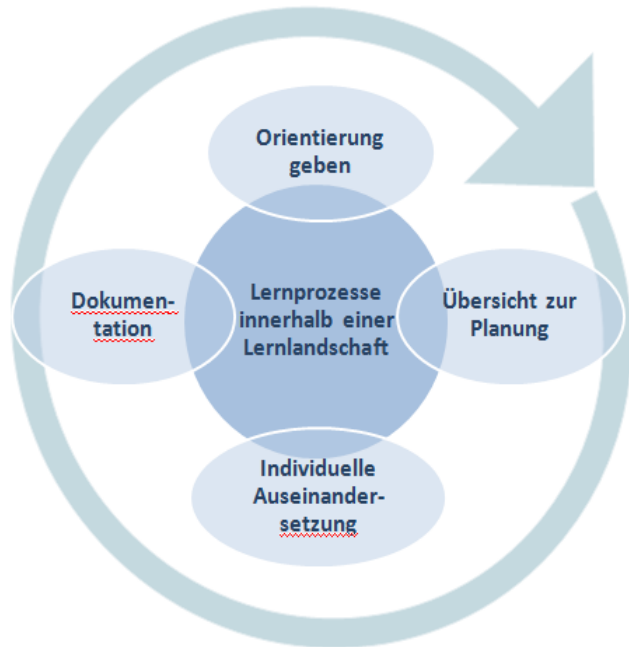
Weiterführende Literatur bzw. Links zum Thema „Portfolio“

☐ Bücher  
 Diese Sammlung von Portfolio-Beispielen und Schulwerke ist ein zentraler Bestandteil der Portfolio-Praxis. Sie enthält Informationen über die verschiedenen Portfolio-Formen, die in der Praxis zu finden sind, und ist ein wertvolles Instrument zur Reflexion und zur Weiterentwicklung der Portfolio-Praxis.



# Auftrag für das Schulteam

# Auseinandersetzung mit dem Thema „Lernlandschaft“

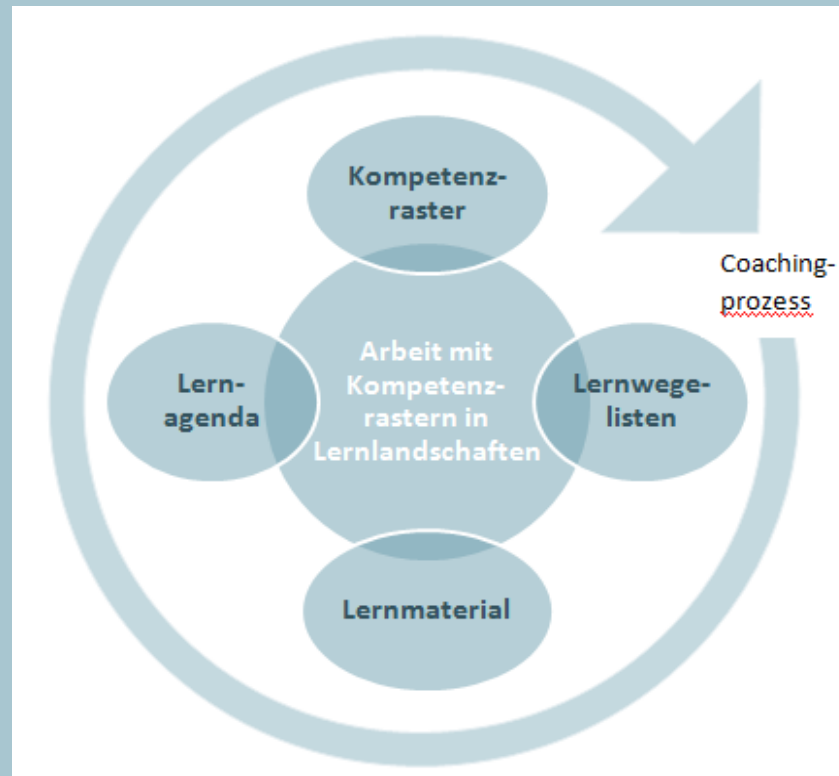


Begleitung durch die Lehrkraft/  
 Coachingprozess

**Was tun wir schon...?**  
**Was haben wir vor...?**



# Dokumentation mit Hilfe einer Lernagenda



# Warum eine Lernagenda führen?

Nach Ortner (2000) stellt Schreiben die wichtigste Denkmethode dar. Denn durch Verfassen eines Textes wird der Gedankenfluss verlangsamt und die Gedanken geordnet.

⇒ Intensive Auseinandersetzung

⇒ Persönlicher Verstehenszusammenhang



# Woran orientiert sich der Aufbau einer Lernagenda?



# Lernprozess als dreiphasiger Zyklus

(Psychologischer Hintergrund)

## 1. Elaboration/ Organisation:

Vorhandenes Wissen wird strukturiert und ausgearbeitet

Beispiel: Formulieren eigener Beispiele, um den Stoff zu veranschaulichen



# Lernprozess als dreiphasiger Zyklus

(Psychologischer Hintergrund)

## 2. Monitoring:

Überwachung des eigenen Lernprozesses:

„negativ“: Verständnisschwierigkeiten werden erkannt und formuliert

„positiv“: Feststellen einer positiven Lernerfahrung





# Lernprozess als dreiphasiger Zyklus (Psychologischer Hintergrund)

## 3. weiteres Lernen planen:

Überlegen von Strategien, die die Schwierigkeiten, die in Phase 2 erkannt werden, beheben sollen.



# Wie wird der Lernende bei der Reflexion in den drei Phasen unterstützt?



# Prompts (Frageimpulse):

Prompts sind Hinweise oder Fragen, die Anregungen für den Lernprozess geben. Sie stellen eine Form von Gerüst dar, an denen sich Schüler orientieren und halten können. Man unterscheidet zwischen kognitiven, metakognitiven und überwachenden Prompts.



# Beispiele für Prompts

## **Kognitiv:**

Wie kann ich die Lerninhalte am besten strukturieren?  
Welche Beispiele können die Lerninhalte veranschaulichen, bestätigen oder widersprechen?

## **Metakognitiv:**

Welche Punkte habe ich bislang (nicht verstanden)?  
Wie lässt sich mein Verständnisproblem am besten beschreiben?

## **Überwachend:**

Welche Beispiele sollte ich noch einmal durchgehen?  
Welche Möglichkeiten kann ich finden, um die Verständnisschwierigkeiten zu beheben?



# Ziele und Kriterien von Lernagenden

- Dokumentation des Lernprozesses
- Selbstevaluation des Lernenden
- Visualisierung von individuellen Lernerfolgen
- Schriftliche Grundlage für Coachinggespräch
- Wochenstrukturierung
- Absicherung des Lernprozesses
- Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten mit Eltern



# Kriterien zur Gestaltung von Lernagenden:

- kurz und attraktiv (z.B. Einbezug von Bildern, Comics, Symbolen...)
- Kombination von offenen und geschlossenen Fragen
- sich wiederholende Struktur
- klare Verständlichkeit und Reduktion
- Rollbindung oder feste Bindung, keine Heftung
- fester Umband, wasserabweisend



# Mit ihrer Lernagenda können die Lernenden...



## Wochenübersicht

Das nehme ich mir für die Woche vom  bis  vor:  bis wann?  kontrolliert!

	bis	vor:	bis wann?	kontrolliert!
Deutsch:				
Mathe:				
Englisch:				
Weitere Aufgaben:				

### Reflexion:

Mein Ziel für diese Woche:

Ich habe das Ziel (nicht) erreicht, weil ...

Rückmeldung an die Eltern:

Kommentar:

### Montag:

Aufgabe

geplante Zeit

benötigte Zeit

### Dienstag:

Aufgabe

geplante Zeit

benötigte Zeit

### Mittwoch:

Aufgabe

geplante Zeit

benötigte Zeit

### Donnerstag:

Aufgabe

geplante Zeit

### Freitag:

Aufgabe

geplante Zeit



# Wochenübersicht



Das nehme ich mir für die Woche vom	bis	vor:	bis wann?	kontrolliert!
Deutsch:				
Mathe:				
Englisch:				
Weitere Aufgaben:				

Lernprozesse  
planen...



**Donnerstag:**

Aufgabe	geplante Zeit	benötigte Zeit

...dokumentieren...

**Freitag:**

Aufgabe	geplante Zeit	benötigte Zeit



Weitere Aufgaben:

**Reflexion:**

Mein Ziel für diese Woche:

Ich habe das Ziel (nicht) erreicht, weil ...

Rückmeldung an die Eltern:

Kommentar:

Schülerunterschrift:

Erziehungsberechtigte(r):

**...reflektieren,  
bewerten und  
kommentieren.**



## Wochenreflexion

	stimmt	geht so	stimmt nicht
Ich konnte alle meine Aufgaben erledigen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es fiel mir leicht die Aufgaben zu lösen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe konzentriert gearbeitet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich an die vereinbarten Regeln gehalten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe die anderen beim Lernen nicht gestört.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Deckblatt fertig machen!  
Stundenplan einkleben!  
Lehrerseite ergänzen!

Di

mich mich autrag





# Mit ihrer Lernagenda können die Lernenden...

## Wochenübersicht



Das nehme ich mir für die Woche vom  bis  vor:  bis wann?  kontrolliert!

Deutsch:

Lernprozesse  
planen...

Mathe:

Englisch:

Weitere Aufgaben:

Reflexion:

Mein Ziel für diese Woche:

...reflektieren,  
bewerten und  
kommentieren.

Ich habe das Ziel (nicht) erreicht, weil ...

Rückmeldung an die Eltern:

Montag:

Aufgabe

geplante Zeit  
benötigte Zeit

Dienstag:

Aufgabe

geplante Zeit  
benötigte Zeit

...dokumentieren...

Mittwoch:

Aufgabe

geplante Zeit  
benötigte Zeit

Donnerstag:

Aufgabe

geplante Zeit

Freitag:

Aufgabe

geplante Zeit

# Wodurch kann eine Lernagenda erweitert werden?

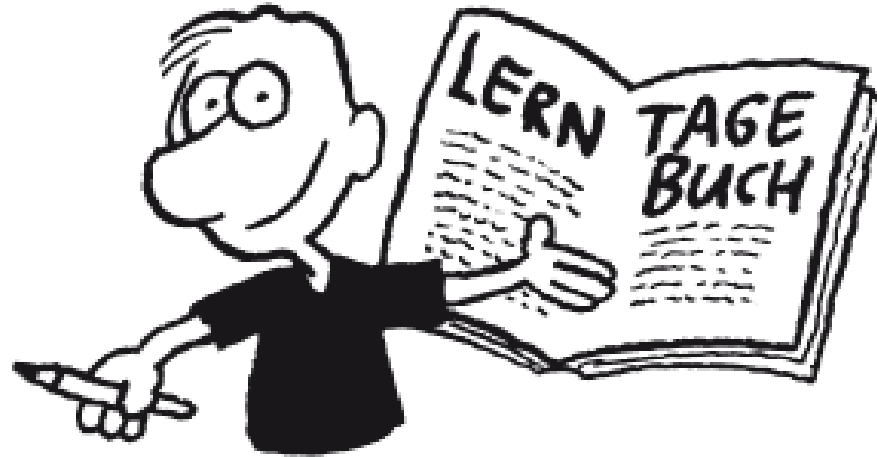
- Persönliches Deckblatt oder Seite
- Organisatorisches zur Schule (wichtige Adressen, Stundenplan, Verhaltensregeln, Schulordnung, Beispiele für Entschuldigungen, Informationen...)
- Fachlicher Überblick über Kompetenzen
- Rückmeldemöglichkeiten für Eltern
- Jahrgespräche mit Eltern
- Lernstandsüberblick
- für Klassenstufe typische Inhalte (z.B. Projekte)
- ...



# Fragen zur Konzeption und zum Einsatz:

- Entspricht die Lernagenda den Zielsetzungen?
- Für welche Zielgruppe ist die Lernagenda?
- Wie soll es gestaltet sein?
- Erhalten die Schüler Anleitung zum Umgang?
- Wann und wie groß ist das Zeitfenster für den Umgang **mit** der Lernagenda?
- Wie und durch wen erhalten die Lernenden Rückmeldung?





- ... ist etwas ganz Persönliches und bildet die Grundlage für das **Coachinggespräch** zum Lernprozess (⇒ Bausteinheft: Lernen begleiten).
- ... begleitet die Schülerinnen und Schüler durch die gesamte Phase individualisierten Lernens.
- Die Lernagenda spiegelt das Umsetzungskonzept der Schule.



# Weitere Beispiele und Möglichkeiten





Das habe ich diese Woche gelernt:

Beim Schwimmen ausdauer und (sogar) kraft

Für nächste Woche nehme ich mir vor:

mich nicht aufregen

Das will ich unbedingt noch loswerden:

Das Schwimmen war toll

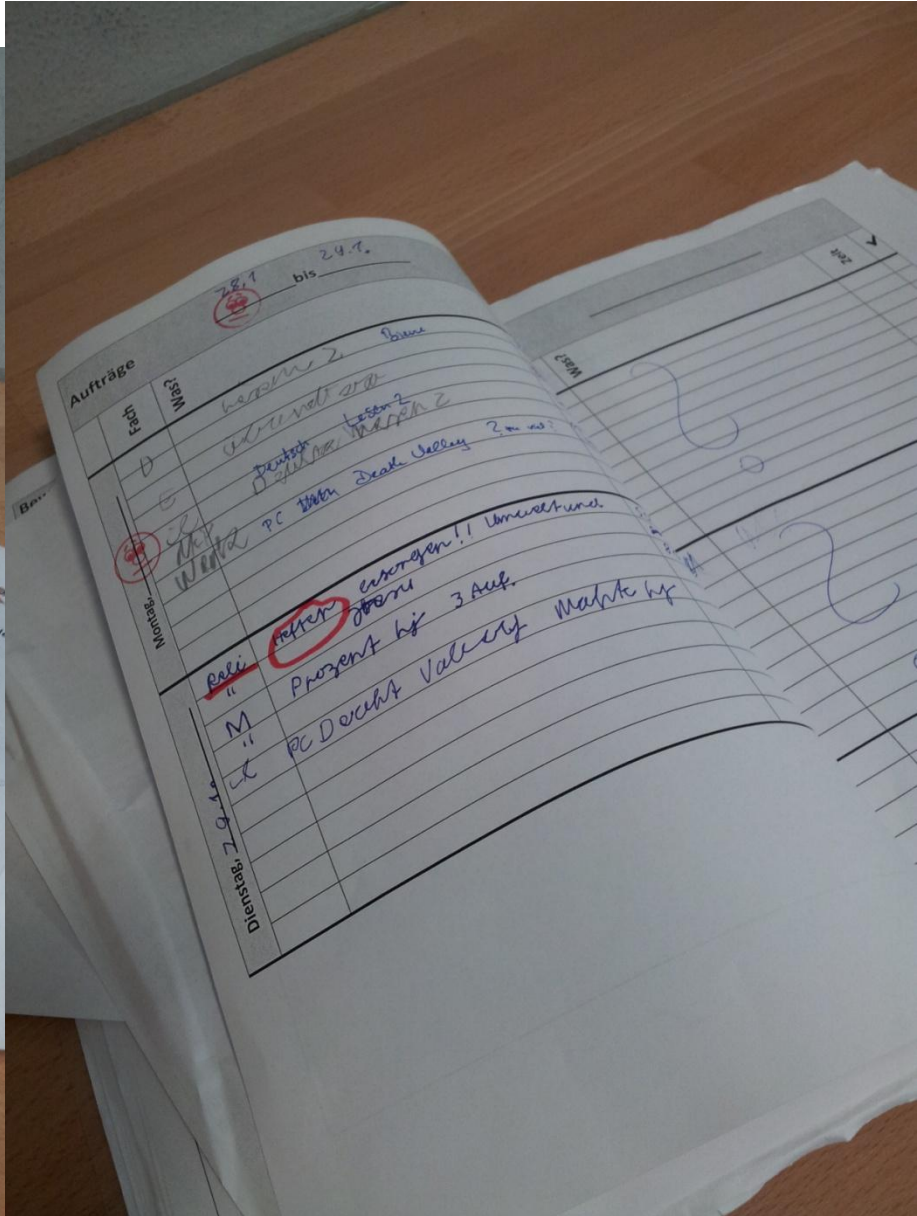


Bemerkungen der Lernbegleiter:

Deckblatt fertig machen!  
Stundenplan einkleben!  
Lehrerseite ergänzen!  
Di

Daran möchte ich denken:

mich nicht aufregen





# Reisebericht



**Führen der Agenda**  
(Wochenplanung, Unterschriften,...)



**Vollständigkeit**  
(Hefte, Mäppchen, U-Material,...)



**Ordnung**  
(mit eigenem und fremden Material; Arbeitsplatz)



**Flüsterkultur**



**Respekt gegenüber Anderen**  
(hilfsbereit, ehrlich, freundlich,...)



**Ziele erreicht**



*Meine Erfolgserlebnisse & Highlights*



---

---

---

---

# Wochenkompass \_\_\_\_\_

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 - 8:15					
8:15 - 9:00					
9:20 - 10:05					
10:10 - 10:55					
11:10 - 11:55					
12:00 - 12:45					
12:45 - 13:50					
13:50 - 14:35					
14:35 - 15:20					
16:00 - 17:00					
17:00 - 18:00					
18:00 - 19:00					

**AT HOME**

---

---

---

---

---

---

---

---





## Frühlings - Werkstatt

1. Wie waren die Aufgaben für dich?



2. Wie sehr hast du dich angestrengt?



3. Hast du geschafft, was du wolltest?



Warum? Weil ich alle Aufgaben  
geschafft habe

4. Wie fühlst du dich jetzt?



Das habe ich gelernt:

ich freue mich das  
ich alle Aufgaben geschafft  
habe. ich habe geschafft  
kleine Buchstaben  
lesen kann.  
ich habe die PLUMMENNAMEN  
gelernt habe.  
SCHNELLER ZU RECHNEN.



# Als Hauptziel hatte ich mir gesetzt:

---

Ich hatte mir für die letzte Woche folgende Unterziele gesetzt, um diesem Hauptziel näher zu kommen:

1. \_\_\_\_\_

Ich habe davon etwa \_\_\_\_\_ % erreicht.

2. \_\_\_\_\_

Ich habe davon etwa \_\_\_\_\_ % erreicht.

3. \_\_\_\_\_

Ich habe davon etwa \_\_\_\_\_ % erreicht.

4. \_\_\_\_\_

Ich habe davon etwa \_\_\_\_\_ % erreicht.

Für diese Woche setze ich mir folgende Unterziele, um meinem Hauptziel näher zu kommen:

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_



Perels, Bruder & Schmitz, 2003







# Mittagspause



# Lerncoaching und Coachinggespräch



# Klärung des Begriffes

"Lerncoaching unterstützt und begleitet personales, gruppales und organisationales Lernen auf vereinbarter Basis in geeigneten Lern- und Beratungssettings durch Methoden induktiver Beratung und Intervention mit dem Ziel, Aufgaben, Probleme, Situationen und Herausforderungen beim Aufbau und bei der Erweiterung von Lernkonzepten, Selbstmanagement und Wissensorganisation bewältigen zu können“

(Waldemar Pallasch, Uwe Hameyer: Lerncoaching. Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele zu einer didaktischen Herausforderung. S. 113).



# Filmbeispiel: Auftrag

Fokussiert auf  
Lerntagebuch



Fokussiert auf  
Coachinggespräch



# Filmbeispiel



(<http://vimeo.com/57129689>)

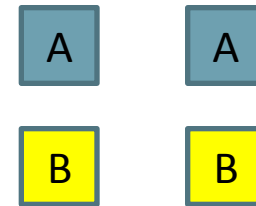


Staatliches Schulamt Offenburg

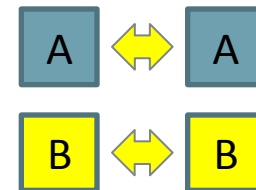


# Kooperative Methode: Partnerpuzzle

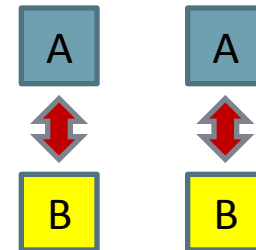
1. Individuelle Beobachtungsphase (20')



2. Kooperative Austauschphase (5')

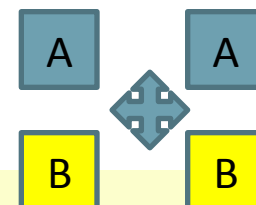


3. „Vermittlungsphase“ (10')



4. Austausch in der Gruppe (5')

Feststellungen? Transfer? Fragen?



# Was heißt das konkret?

## Regelmäßige Einzelgespräche

- Austausch über jeweiligen Arbeitsstand
- Besprechen von Vorhaben
- Strukturierung von Weiterarbeit
- Treffen von Vereinbarungen



# Was heißt das konkret?

## Lehrperson

- bekommt differenzierte Einblicke in Arbeitsprozesse des Lernenden
- kann individuell unterstützen

## Lernende/r

- reflektiert regelmäßig den Entwicklungsstand
- lernt, seine Vorhaben und Ziele zu artikulieren
- plant sein Vorgehen



# Was heißt das konkret?

## Lehrperson und Lernende/r

- arbeiten wertschätzend zusammen
- geben sich gegenseitig Anregung
- entwickeln sich konsequent weiter
- überlegen gemeinsam, woran Nichterreichen eines gesteckten Zieles liegen könnte
- vereinbaren konkrete Schritte, um die Situation zu verbessern.



# Was heißt das konkret?

Auch Kritik hat ihren Raum: Ohne den Druck bewertet zu werden oder andere zu bewerten kann Kritik ausdifferenziert werden und zur persönlichen Entwicklung der Schüler beitragen. Auch bei persönlichen Problemen können sich die Kinder bei den Lernbegleitern Rat holen. Auf diese Weise entsteht eine vertrauensvolle Beziehungsebene.



# Welche Lernkompetenzen werden dadurch gebildet?



# Lerncoaching mit Blick auf...

## ...die Lernkompetenz des Lernenden

- **Lernen planen**  
(Planung)
- **Lernen gestalten**  
(Monitoring)
- **Lernen bewerten**  
(Regulation)

(nach: Uwe Hameyer, Michaela Fügmann: Sich selbst steuern.  
In: Lerncoaching, Lernende Schule Heft 45, 2009, S. 10/  
zugeordnet zu Begrifflichkeiten von Thomas Götz:  
Selbstreguliertes Lernen)



# Lernen planen

- Aufgaben und Zielklarheit herstellen
- die Lerntätigkeit zeitlich einteilen
- Lernhürden erkennen und selbst überwinden
- Lösungsideen erarbeiten und bewerten
- den Gesamtaufwand für die Aufgabenlösung abschätzen
- Recherchen und Explorationen planen



# Lernen gestalten

- Erkenntnisse zwischendurch festhalten
- Aufgaben mit anderen planen und gemeinsam lösen
- das Ziel während einer „Durststrecke“ im Blick halten
- auf Umwegen des Lernens nicht abbrechen
- an Fehlern nicht verzweifeln – an ihnen lernen
- Feedback austauschen und auswerten





# Lernen bewerten

- den eigenen Lerngewinn einschätzen
- von anderen lernen – Rat annehmen
- Methoden der Rückkopplung anwenden
- „Scheinselbstverständlichkeiten“ erkennen
- sich mit Bewertungen anderer auseinandersetzen



# Kompetenzerwerb beim Lerncoaching mit Blick auf

## ...die Lernkompetenz des Lernenden

- **Lernen planen**  
(Planung)
- **Lernen gestalten**  
(Monitoring)
- **Lernen bewerten**  
(Regulation)

(nach: Uwe Hameyer, Michaela Fügmann: Sich selbst steuern.  
In: Lerncoaching, Lernende Schule Heft 45, 2009, S. 10/  
zugeordnet zu Begrifflichkeiten von Thomas Götz:  
Selbstreguliertes Lernen)

## ...die Beratungskompetenz der Lehrperson

- **Fachkompetenz**  
(lernbeeinflussende Faktoren, Lernprozess)
- **Sozial-kommunikative Kompetenz** (Professionelle Gesprächsführung, Nähe-/ Distanzfähigkeit)
- **Methodische Kompetenz**  
(Rahmenbedingungen, Prozessgestaltung, Darstellungsfähigkeit...)
- **Personale Kompetenz** (beraterische Grundhaltung, Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Flexibilität...)

(nach: Hanna Hardeland: Lerncoaching und Lernberatung, 2013, S. 65)



# Vertiefung: Lerncoaching und Coachinggespräch

Kartenset

## Lerncoaching

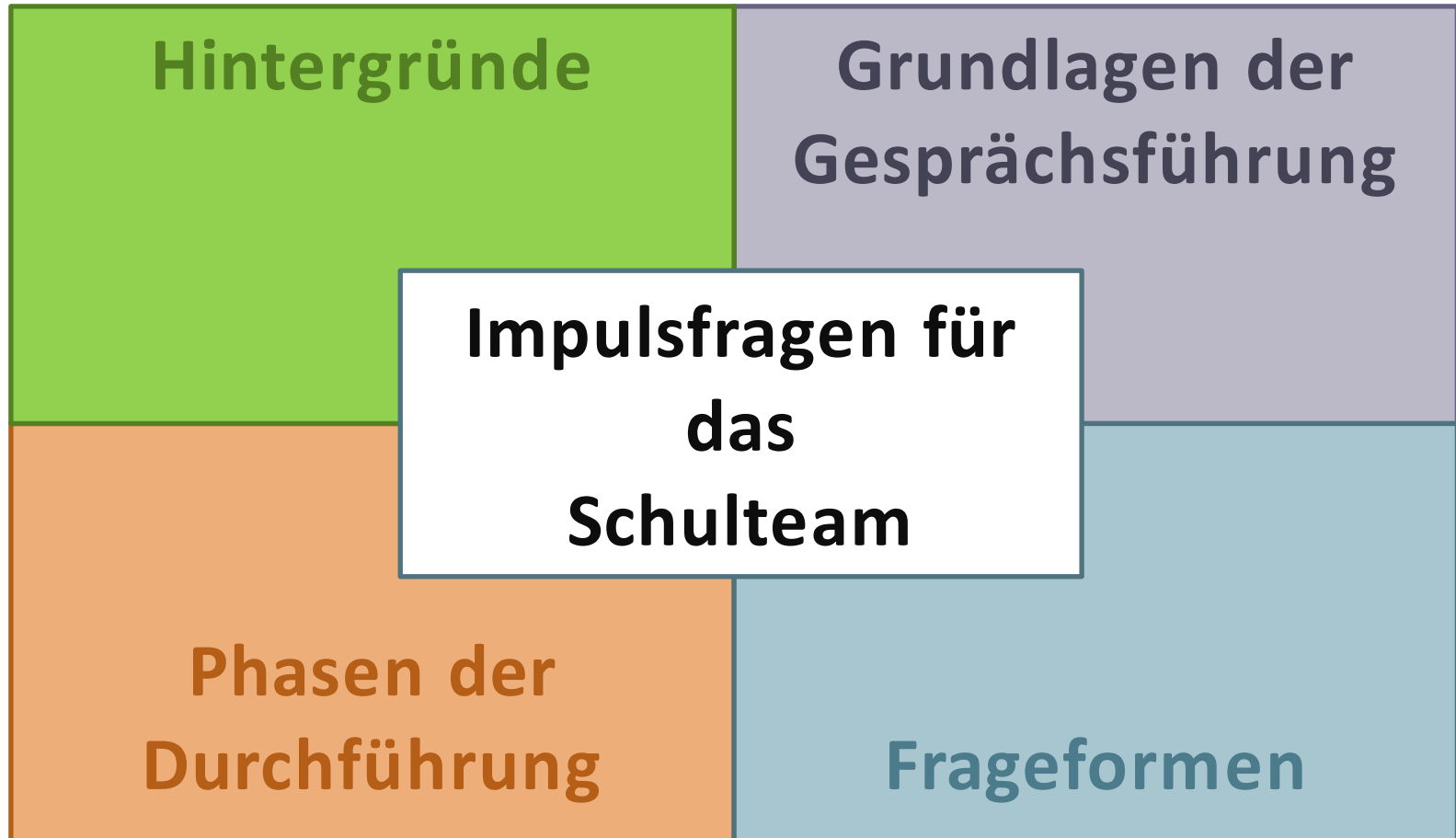
Hintergründe, Grundlagen der Gesprächsführung,  
Phasen der Durchführung und Frageformen



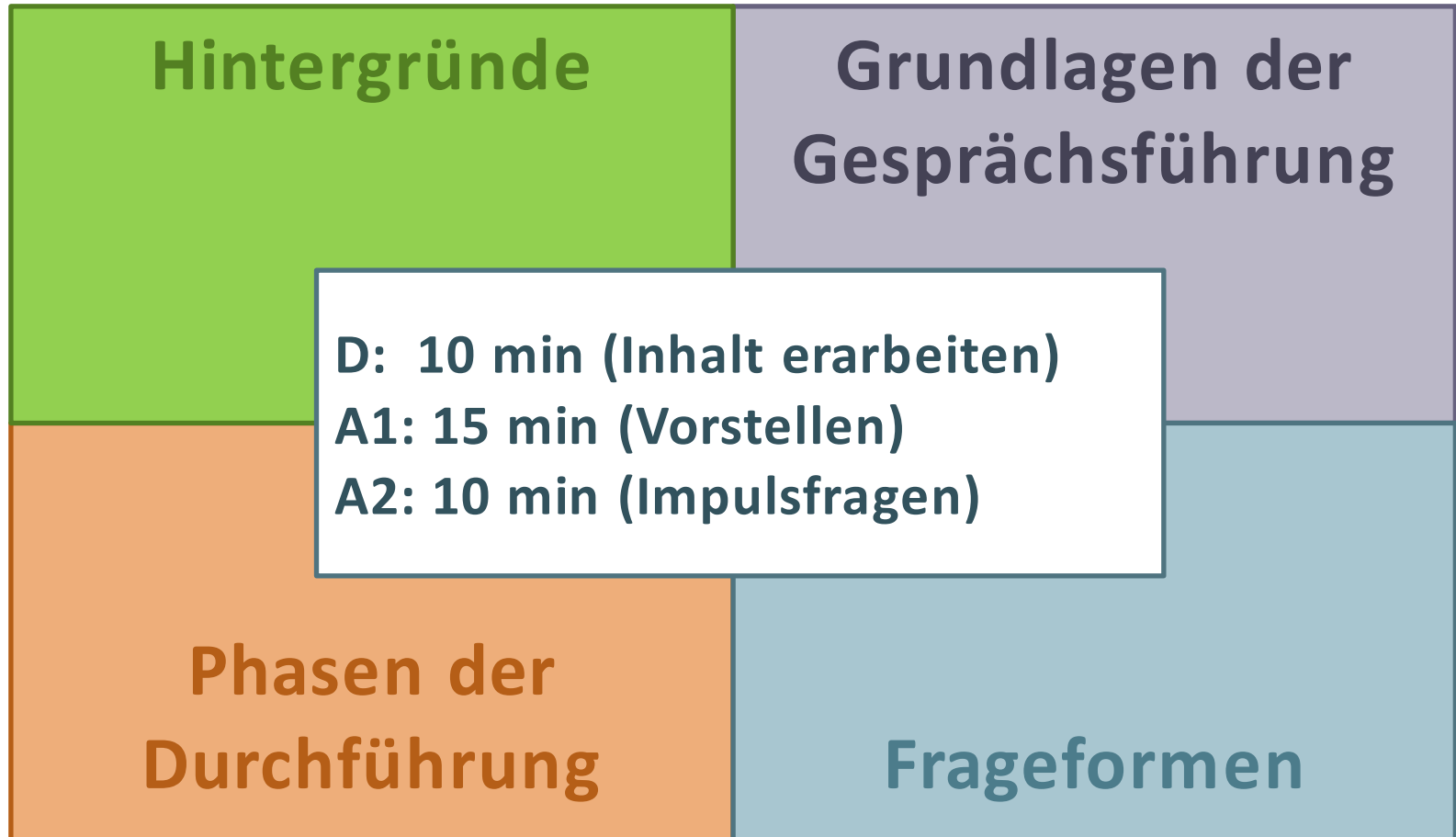
The image contains four icons arranged horizontally. From left to right: a green circular arrow icon representing a cycle or process; two purple speech bubbles representing conversation or dialogue; an orange notebook icon with a spiral binding representing a plan or document; and a blue speech bubble containing a question mark, representing inquiry or questions.



# Auftrag für das Schulteam - Placemat



# Auftrag für das Schulteam - Placemat



# Auftrag für das Schulteam - Impulsfragen

- Wie oder wo braucht (m)ein/ unser Kollegium Unterstützung in Hinblick auf den Ausbau von Beratungskompetenz und Gesprächsführung?
- Welche Lernfelder könnten im Kollegium gemeinsam trainiert werden? Wie?
- Wie kann die Planung und Durchführung von Coachinggesprächen in unserem Kollegium sinnvoll unterstützt werden?





# Impuls: Zentrale Leitfragen für die Einführung von Lerncoaching an einer Schule

- Welches Ziel verbinden wir mit dem Lerncoaching?
- Wer führt das Lerncoaching durch?
- Wo findet das Lerncoaching statt?
- In welchem Zeitfenster findet das Lerncoaching statt?
- Wie viel Coachingzeit ist pro Schüler vorgesehen bzw. überhaupt möglich?



# Kaffeepause

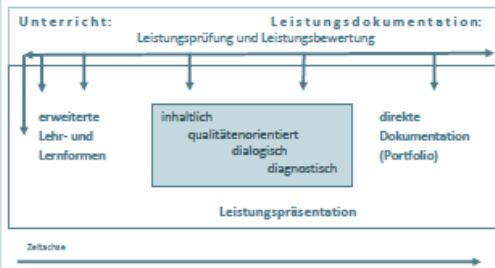


# Leistungsbewertung

**Einführung ins Thema des Bausteinheftes Leistungsbewertung**  
 Leistungsbewertung ist an Schulen seit jeher ein zentrales Thema. Durch die Möglichkeit, in Gemeinschaftsschule Noten durch andere Formen der Rückmeldung zu ersetzen, entsteht zunächst Unsicherheit, weil die Leistungsmessung bislang zum Kerngeschäft von Lehrkräften gehörte und den schulischen Alltag von Schülern und deren Eltern auf vielfältige Weise prägte.  
 Schulische Leistungsmessungen waren bislang in der Regel eine summative Leistungsmessung, das heißt das Ergebnis eines Lehr-Lern-Abschnittes wurde sofort einer Ziffernote zugeordnet. Die Frage, welche Konsequenzen die Leistungsmessung für die Gestaltung des weiteren Lern-Prozesses haben könnte, wird dabei an den Rand gedrängt und allenfalls auf einem abstrakten Niveau beantwortet, z.B. durch Äußerungen wie: „Nächstes Mal musst du dich aber mehr anstrengen.“ Oder: „Weiter so!“. Eine formative Leistungsmessung dagegen hat in erster Linie die Absicht, etwas über den aktuellen Lernstand eines Schülers zu erfahren und Hinweise zu erhalten, welche Kompetenzen bereits sicher erworben wurden bzw. wo noch Lücken sind, die im weiteren Verlauf des Lernprozesses geschlossen werden müssen.

(nach: Uwe Meier: Formative Leistungsmessung. Von einer Noten- zu einer Diagnosekultur. In: Schulmanagement, Heft 3/ Juni 2011, Oldenbourg Verlag, S. 22)

**Verändertes Konzept der Leistungsbewertung nach Felix Winter**  
 Felix Winter entwirft ein verändertes Konzept der Leistungsbewertung, das die Leistungsprüfung nicht länger auf einen besonderen Zeitpunkt bzw. ein Ereignis konzentriert.



„Akte der Bewertung und Reflexion finden nun explizit in allen Phasen des Unterrichts statt. Sie können vorausschauend, begleitend, abschließend und nachträglich erfolgen [...]. Die Pfeile deuten dies an. Produkte, Prozesse und Leistungspräsentationen werden dabei einbezogen, sie sind Gegenstand der Reflexion und Bewertung.“

(Abb. und Zitat aus Felix Winter: Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Schneider Verlag Hohengehren, 2012, S. 73 f)



Staatliches Schulamt Offenburg



Staatliches Schulamt Offenburg



# Vier Leitgedanken

- Ermutigende Erziehung statt Leistungsdruck
- Förderung der sozialen Kompetenz statt Konkurrenzverhalten
- Erhöhung der Chancengleichheit
- Individuelle Förderung statt Lerngleichfortschritt



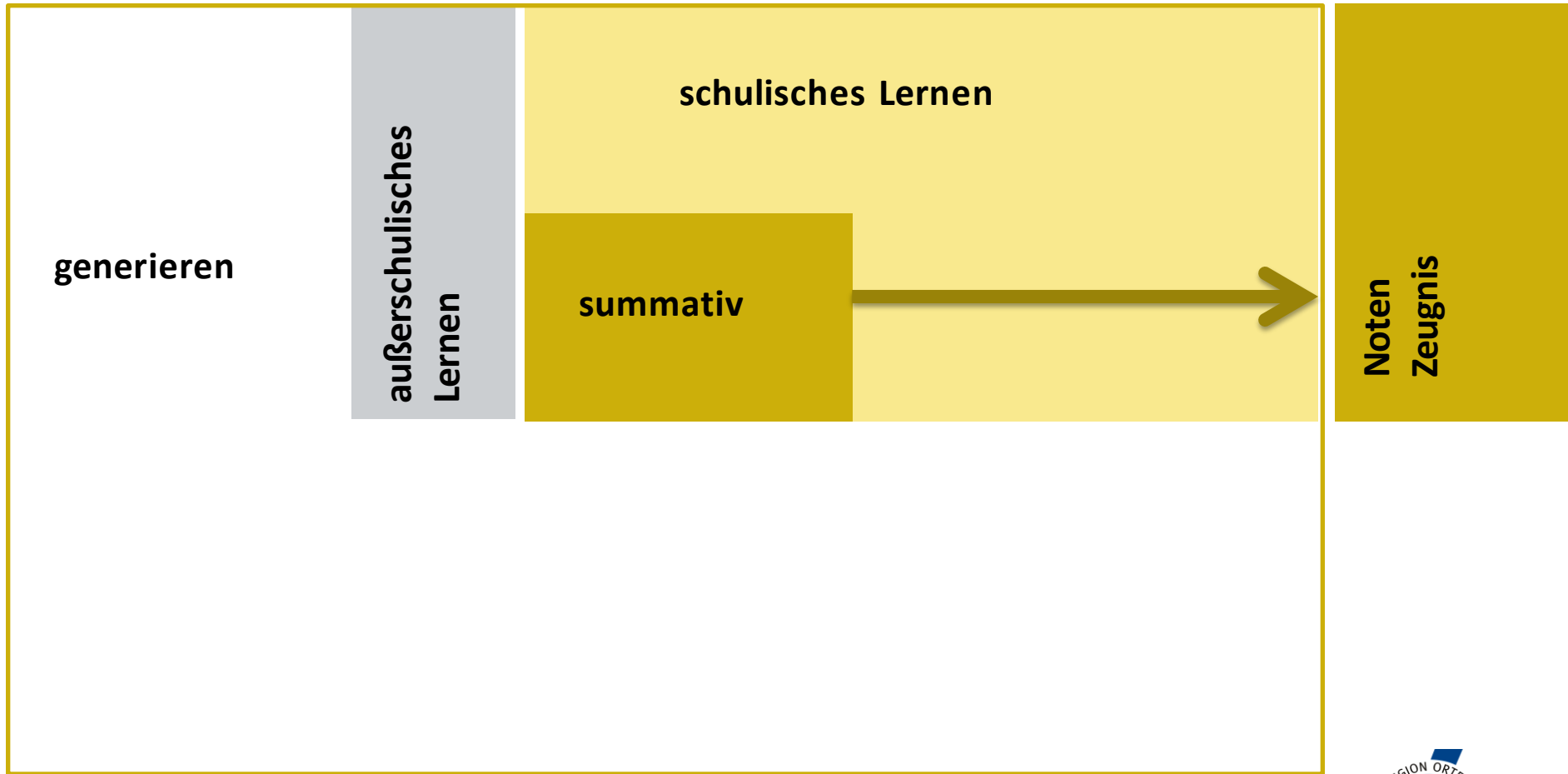
# summativ - formativ

- **summative Leistungsmessung:**  
Zuordnung des Ergebnisses eines Lehr-Lern-Abschnittes zu einer Ziffernote.  
⇒ wenig Bezug zum weiteren Lern-Prozesses
- **formative Leistungsmessung:**  
Aufzeigen des aktuellen Lernstand eines Schülers  
⇒ Hinweise, welche Kompetenzen bereits sicher erworben wurden bzw. wo noch Lücken sind, die im weiteren Verlauf des Lernprozesses geschlossen werden müssen.

(nach: Uwe Maier: Formative Leistungsmessung. Von einer Noten- zu einer Diagnosekultur. In: schulmanagement, Heft 3/ Juni 2011. Oldenburg Verlag, S. 22)

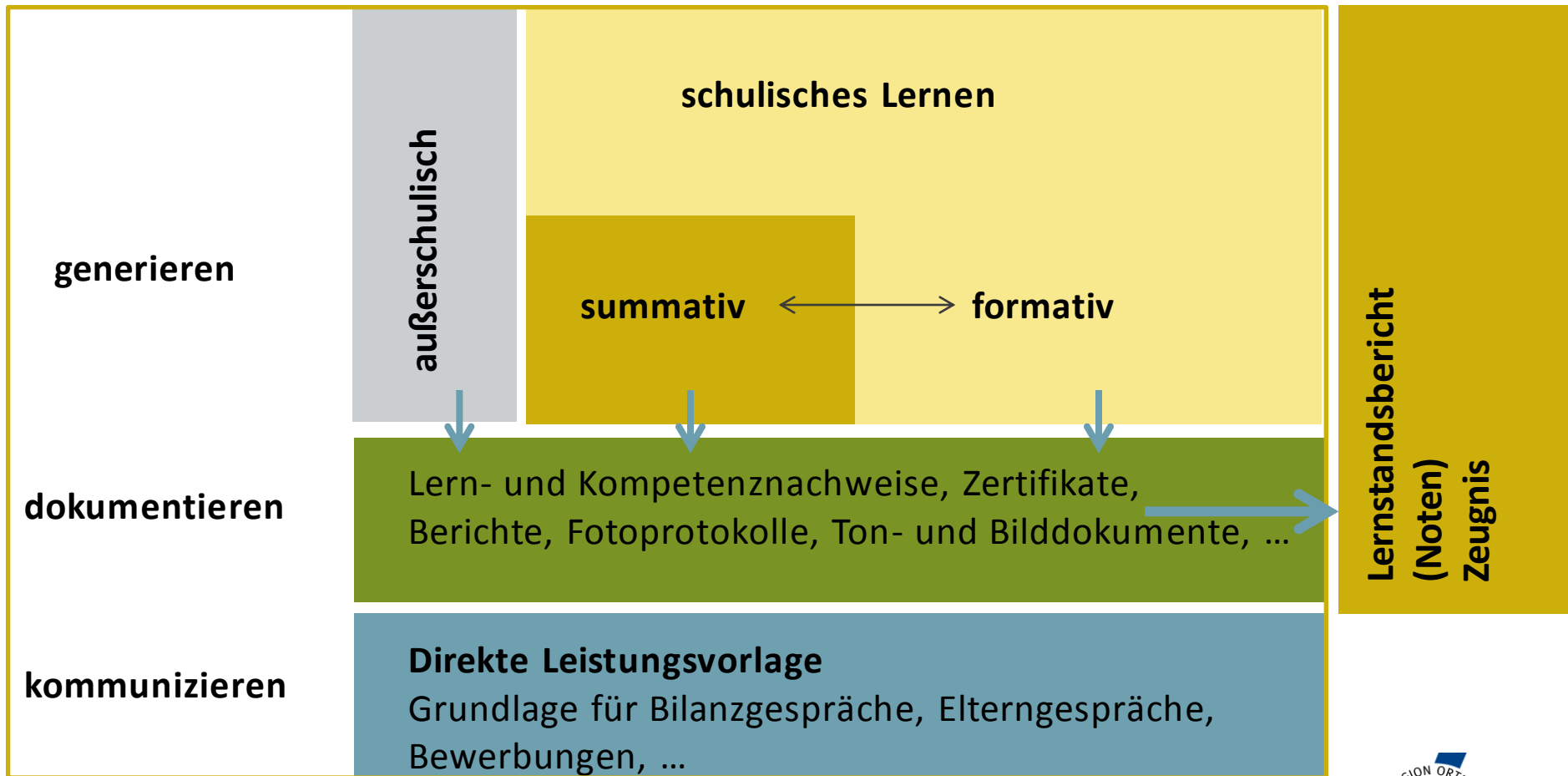


# Produktorientierte Leistungsbewertung



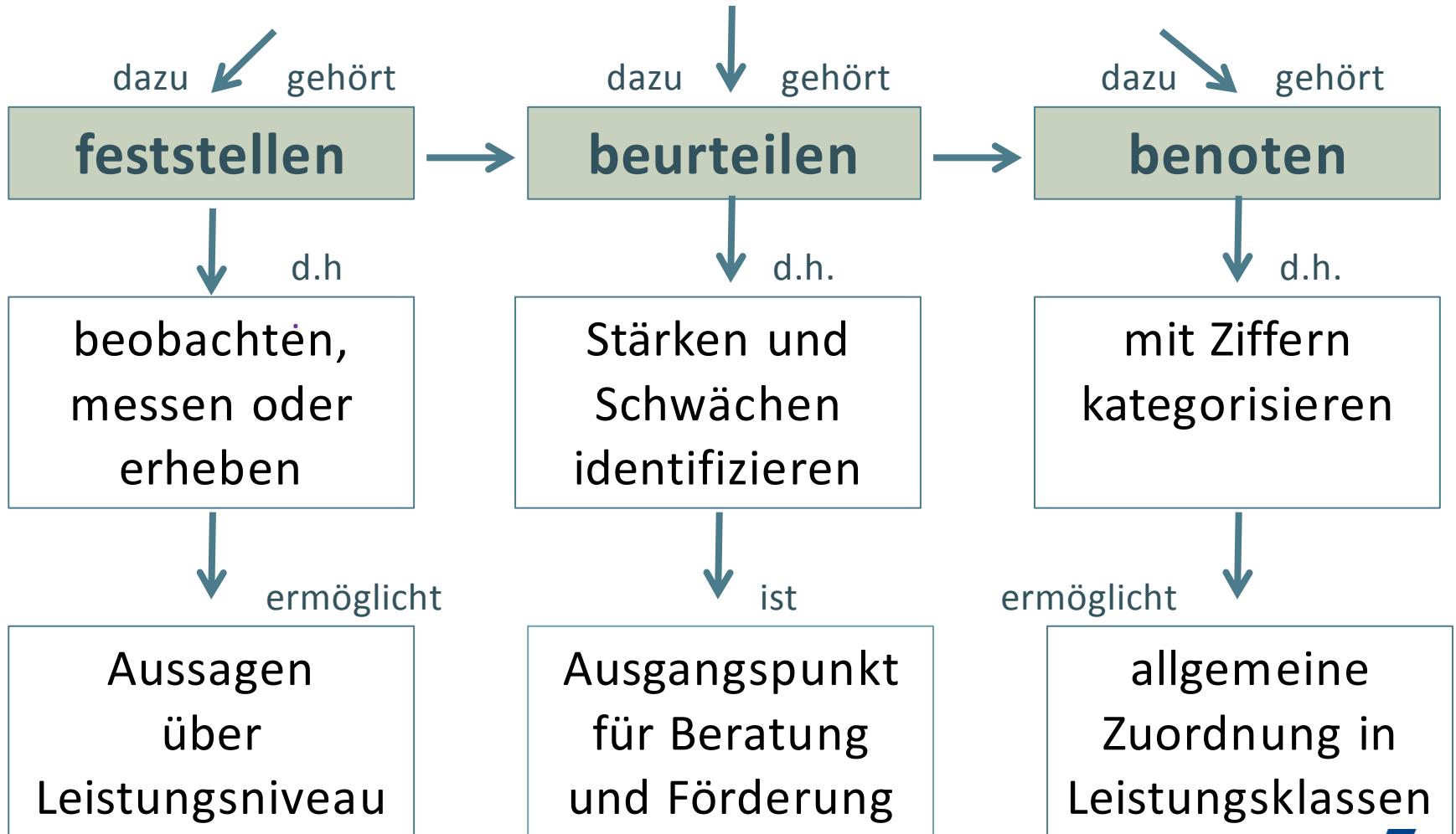


# Prozess- und Produktorientierte Leistungsbewertung



## Begriffliche Klärung

# Leistungsbewertung



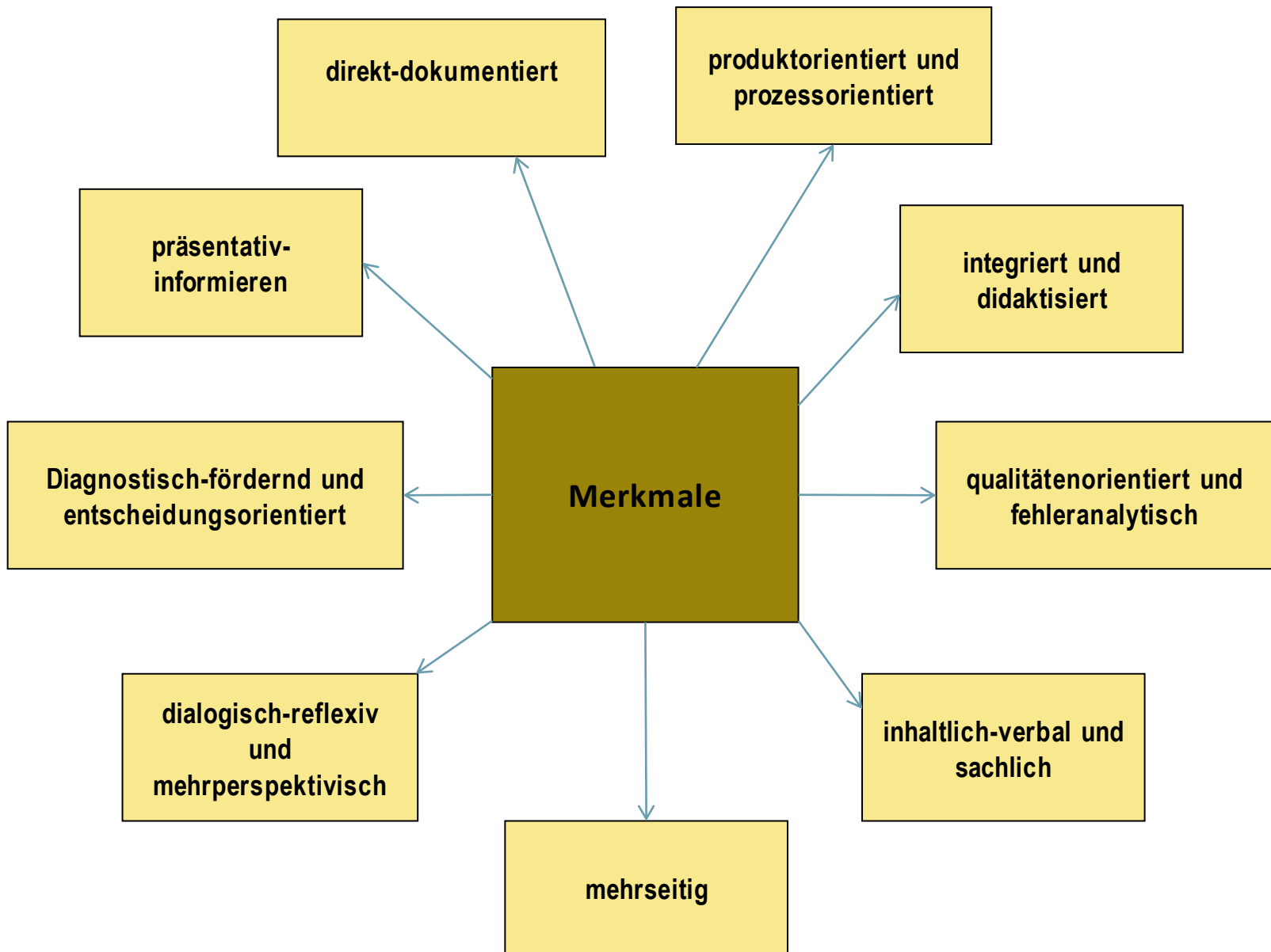
Meine Meinung über diese Arbeit		
Schwierigkeit	1. Ich fand diese Klassenarbeit  <i>schwierig</i> <i>normal</i> <i>leicht</i>	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1
Vorbereitung	2. Auf diese Arbeit habe ich mich  <i>viel</i> <i>normal</i> <i>wenig</i>  vorbereitet.	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1
Anstrengung	3. Bei dieser Arbeit habe ich mich  <i>viel</i> <i>normal</i> <i>wenig</i>  angestrengt.	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1
Interesse	4. Das Thema dieser Unterrichtseinheit interessierte mich  <i>viel</i> <i>normal</i> <i>wenig</i>	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1
Leistungsgüte	5. Ich meine, ich habe die Anforderungen dieser Arbeit  <i>ganz oder fast ganz erfüllt</i> <i>überwiegend erfüllt</i> <i>kaum erfüllt</i>	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1
Unterrichtsgüte	6. Ich fand die Art des Unterrichts in dieser Unterrichtseinheit  <i>günstig</i> <i>normal</i> <i>ungünstig</i>	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1



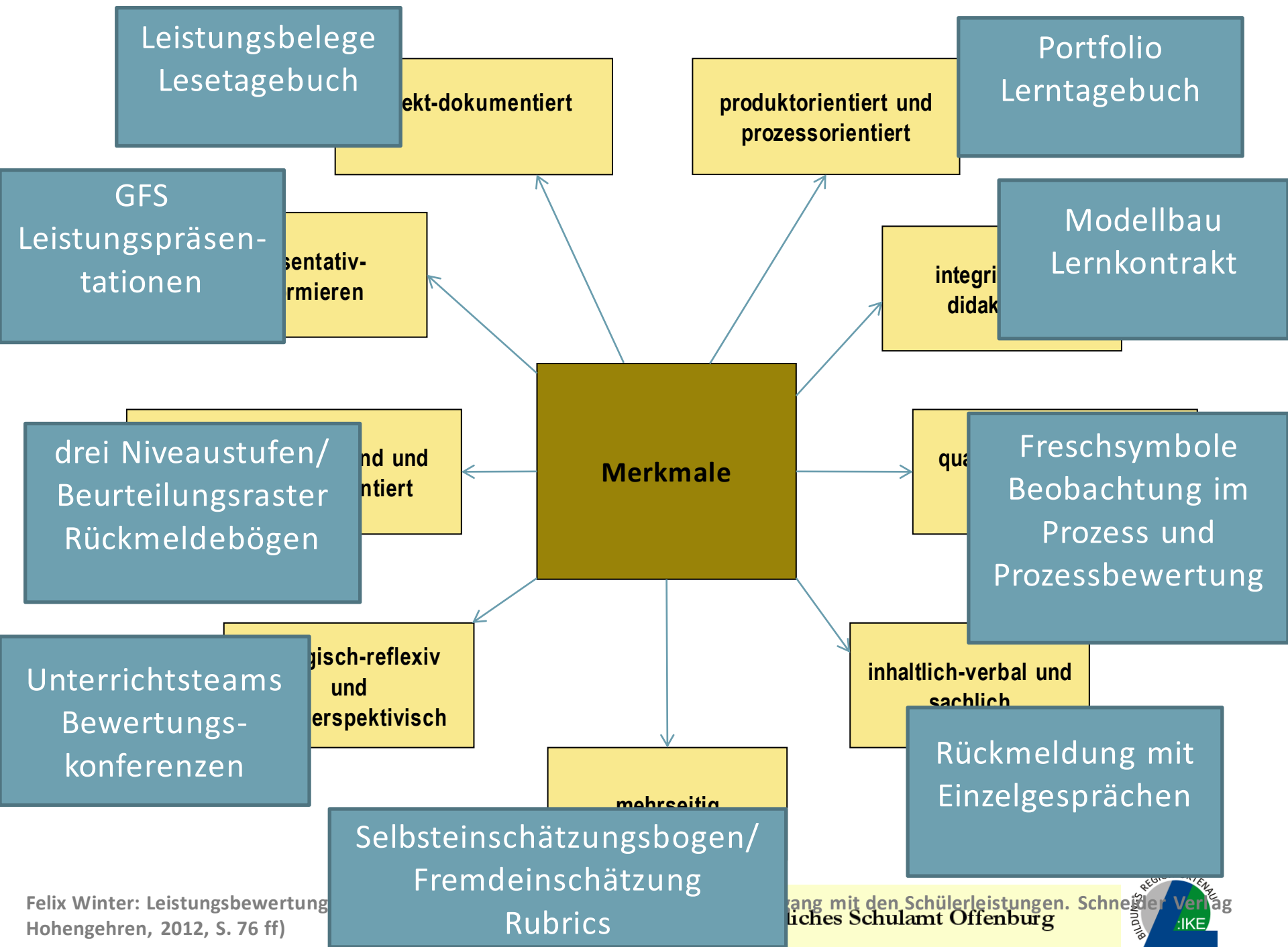
Kategorie	Bewertungsgrundlage	Bewertungsform
Mitarbeit und Lernverhalten	Beobachtung (kriteriengestützt) Selbstbewertung	Zusammenfassende Beurteilung/ Note/ Kommentar
Interesse und Lernfortschritt	Beobachtung Leistungskriterien	Zusammenfassende Beurteilung/ Note / Kommentar
Basiswissen	Test	Punktwert/ Note
Schriftliche Leistungen	Portfolio/ Projektmappe Bewertungskriterien Selbst- und Fremdbewertung	Zusammenfassende Beurteilung/ Note / Kommentar
Gruppenleistungen und Präsentation	Ergebnisse, bezogen auf vorgegebene Arbeitsanleitung Feedback der Gruppe Selbstbewertung	Zusammenfassende Beurteilung/ Note / Kommentar
Besondere individuelle Leistung	Kriteriengestützte Bewertung der Schülerleistung	Zusammenfassende Beurteilung/ Note / Kommentar
Gesamtbewertung		Zusammenfassende Beurteilung/ Note / Kommentar

**Lieber Nico,  
Du hast an dem Projekt „Wir und unsere Haustiere“ mit großem Interesse teilgenommen,  
viel gelernt und gute Leistungen gezeigt...**

Mitarbeit und Lernverhalten	Du hast im Allgemeinen zuverlässig und gut mitgearbeitet. Die Zusammenarbeit in eurer Gruppe war nicht immer reibungslos. Du hast viel dazu beigetragen, dass die Gruppe trotzdem zu guten Ergebnissen gelangt ist.	Mitarbeit: Gut
Interesse und Lernfortschritt	...	Lernfortschritt: Sehr gut
Basiswissen	...	Testnote: gut
Schriftliche Leistungen	...	Gesamtnote schriftliche Aufgaben: befriedigend
Gruppenleistungen und Präsentation	...	Gruppenleistung: gut
Besondere individuelle Leistung	...	Individuelle Leistung (Lesetagebuch): gut
Gesamtbewertung	...	Gesamtnote: gut (2+)







# Auftrag für das Schulteam

Sichten Sie anhand der Beispiele in der Mappe, welche Formen der Leistungsrückmeldung andere Schulen verwenden:

- Teilen Sie den Inhalt der Mappe auf
- Sichten Sie zunächst alleine
- Stellen Sie sich gegenseitig ein oder zwei aus Ihrer Sicht gelungene, für Ihre Schule geeignete Beispiele vor
- Gehen Sie im Team in den gemeinsamen Austausch



# Idee für die Weiterarbeit mit der Mappe

- Sammeln Sie weitere Bewertungsbeispiele und legen Sie diese in der Mappe bzw. einem Ordner ab, so dass dies ein Fundus für das Kollegium werden kann.
- Kommentieren Sie evtl. auf einer Liste



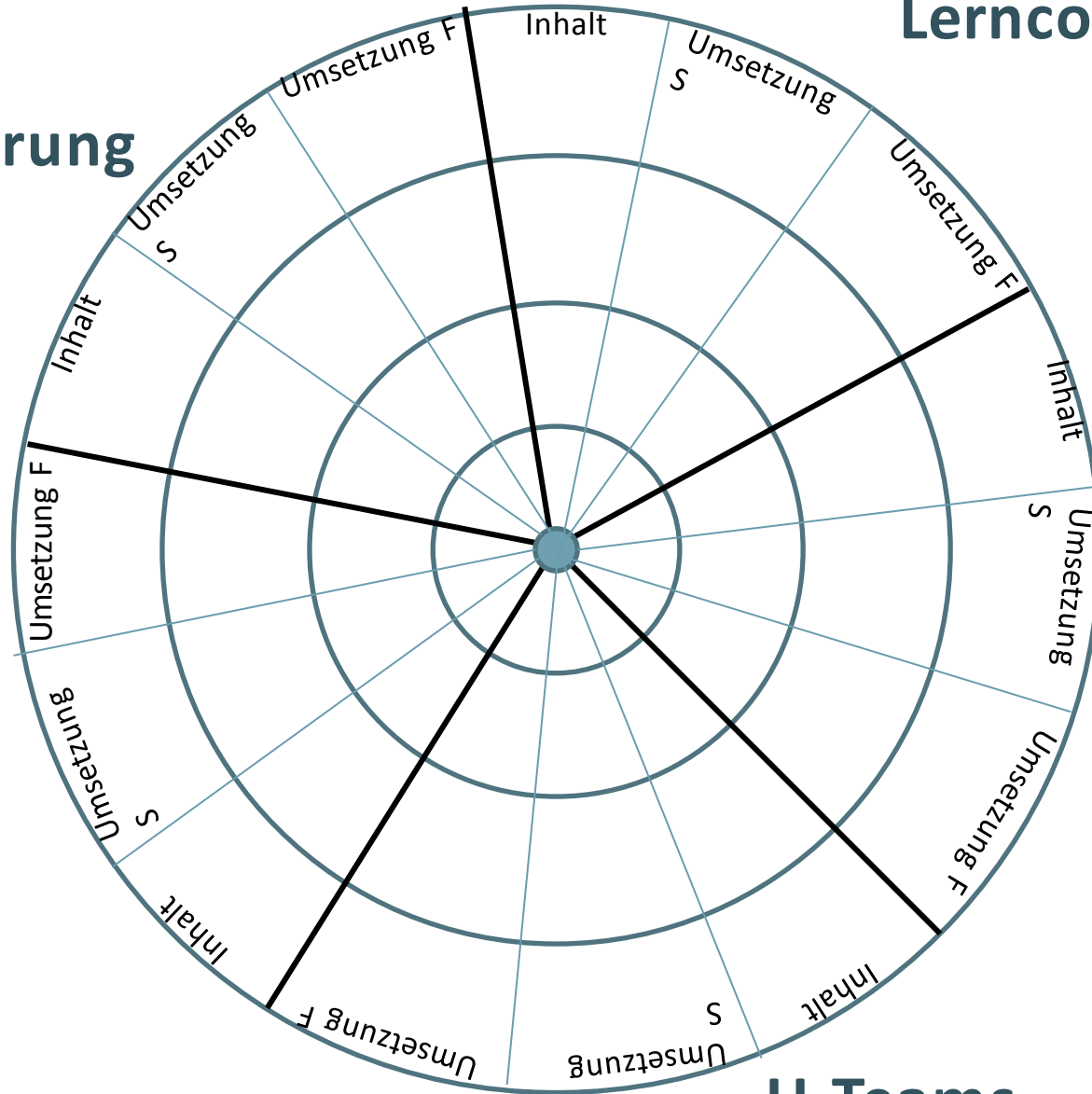
**...zum Abschluss...**



# Rückmeldung

Lerncoaching

Rhythmisierung



Leistungs-  
bewertung

Lernort

U-Teams



Staatliches Schulamt Offenburg



# Ausblick auf weitere Module

**Modul 6b/ 25. März: Englisch HT/**

Otto Hahn RS Lahr

**Modul 6c/ 25. März: Deutsch HT/**

Sommerfeldschule - Außenstelle Weier





***„Der Beginn ist der wichtigste Teil der Arbeit.“***

Platon, 427 – 347 v. Chr

